

2017



Jahresbericht

Das Ringen geht weiter



Markus Ritter und Jacques Bourgeois
Präsident und Direktor

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Anfang Jahr mussten wir eine schwierige Entscheidung treffen: Bleiben wir bei unserer Initiative für Ernährungssicherheit oder ziehen wir sie zurück und unterstützen den vom Parlament ausgearbeiteten Gegenvorschlag? In einem demokratischen Prozess entschieden wir uns für die zweite Variante. Der Gegenvorschlag enthält unsere wichtigsten Anliegen und genoss gleichzeitig eine breitere Unterstützung. Dass diese Einschätzung richtig war, zeigte sich am 24. September. Fast 79% des Stimmvolkes sagten Ja zur Verankerung der Ernährungssicherheit und den neuen Artikel 104a in der Verfassung. Das ist ein Rekordergebnis, auf das wir stolz sein können!

Von nichts kommt nichts. Das war auch bei dieser Abstimmung der Fall. Wir verdanken es in erster Linie der Arbeit und dem Einsatz unserer Mitgliedorganisationen und allen voran den kantonalen Bauernverbänden und ihren aktiven Mitgliedern. Sie haben die Plakate aufgehängt, Standaktionen durchgeführt, Flyer und eigene Produkte verteilt, tolle Landschaftssujets gebaut, Medienkonferenzen und Tagungen durchgeführt, eigene Massnahmen wie Autokleber oder Tischsets entwickelt, Leserbriefe und Standpunkte geschrieben und mit zahlreichen weiteren Massnahmen für ein Ja geworben und unsere nationalen Aktivitäten in die Regionen weitergetragen. Zur

Umsetzung des neuen Artikels verabschiedeten unsere Delegierten ein Manifest.

Leider folgte auf den Höhepunkt des Jahres auch schon bald sein Tiefpunkt. Anfang November stellte Bundesrat Johann Schneider-Ammann die Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik vor. Obwohl das Papier Gesamtschau heisst, ist dessen Sicht sehr eingeschränkt. In allen vorgestellten Szenarien geht der Bundesrat von einem Abbau des Grenzschutzes für landwirtschaftliche Produkte aus. Marktzutritt ist aktuell kein prioritäres Thema auf dem internationalen Parkett. Die Schweizer Wirtschaft schaut gemäss eigenen Angaben optimistisch in die Zukunft und die Exporte laufen trotz starkem Franken gut.

Wir wollen den Rückenwind der Abstimmung mitnehmen und für die Zukunft nutzen. Statt Grenzschutz abbauen, müssen wir die Agrarpolitik sinnvoll weiterentwickeln und Fehlanreize Einhalt gebieten. Unsere Umfrage zur laufenden Agrarpolitik zeigte, dass die Bauernfamilien sich zudem nach Stabilität, Verlässlichkeit und weniger Administration sehnen. Es ist Zeit für Feintuning und die Rückbesinnung auf die Hauptaufgabe der Landwirtschaft: eine umweltschonende und tierfreundliche Lebensmittelproduktion und die Bereitstellung der damit verbundenen gemeinwirtschaftlichen Aufgaben. Ein Pfeiler dafür ist eine angemessene und verlässliche Abgeltung der vereinbarten Leistungen, welche die Landwirtschaft erbringt. Auch 2017 mussten wir im Parlament Sparpläne bei der Landwirtschaft abwehren.

Andere Herausforderungen bleiben ebenfalls bestehen. So ist Anfang 2018 die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser» eingereicht worden. Sie will allen Schweizer Landwirtschaftsbetrieben, welche Pflanzenschutzmittel einsetzen oder ihre Tiere nicht vom hofeigenen Futter ernähren können, die Direktzahlungen streichen. Wir alle werden stark gefordert sein, die Bevölkerung über die enormen und unerwünschten Folgen aufzuklären. Im Sommer des Berichtsjahres hat der Bund seinen Aktionsplan Pflanzenschutz vorgestellt. Der Bauernverband hat daran aktiv mitgewirkt und unterstützt diesen. Wir wollen der Bevölkerung zeigen, dass wir die bestehenden Probleme ernsthaft angehen.



Eine unendliche Geschichte ist weiter unser Engagement für angemessene und kostendeckende Produzentenpreise. 2017 hat sich die vom Schweizer Bauernverband (SBV) ins Leben gerufene Arbeitsgruppe Milch stark engagiert und intensive Medienarbeit geleistet, um über die öffentliche Meinung Druck auf die Abnehmer zu machen. Erst aufs letzte Quartal gelang es, den existenzbedrohenden Preis für Molkereimilch etwas anzuheben. Auch das Schweinefleisch bleibt weiterhin ein Sorgenkind. 2017 waren zudem die Obst- und Weinproduzenten gefordert, denn der späte und massive Frost traf ihre Kulturen in einer sensiblen Phase, so dass es je nach Standort und Sorte grosse Schäden gab. Der SBV suchte zusammen mit den betroffenen Produzentenorganisationen Lösungen, um Härtefälle finanziell abzufedern. Es gab auch Positives: Die Preise für Rindfleisch und Schlachtkälber waren fast das ganze Jahr auf einem sehr erfreulichen Niveau und auch bei der Vermarktung der meisten übrigen Produkte gab es wenig zu klagen.

Zum Schluss möchten wir den neuen Verteilschlüssel für die Beiträge an den SBV der Fachorganisationen erwähnen. Diesen segnete die Delegiertenversammlung im November ab. Er beruht auf dem Wert der vermarkteten landwirtschaftlichen Produktion der einzelnen Branchen und berücksichtigt jeweils die letzten drei Jahre. Die 100 bis 150 Franken, die eine durchschnittliche Bauernfamilie dem Bauernverband bezahlt, sind auf jeden Fall gut investiertes Geld. Allein mit dem Abwenden der Kürzung bei den Direktzahlungen profitiert jeder Betrieb um ein Mehrfaches dieses Betrags.

Liebe Bäuerinnen und Bauern, wir danken für Ihr Vertrauen und hoffen, diesem auch in Zukunft gerecht zu werden. Möglichkeiten uns zu beweisen, haben wir mehr als genug!

Markus Ritter
Präsident

Jacques Bourgeois
Direktor

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Überblick 2017

So war der Markt	4
Die Arbeit des SBV	6

Organigramm

9

Bericht der Departemente

Wirtschaft, Bildung & Internationales	10
Produktion, Märkte & Ökologie	13
Soziales & Dienstleistungen	16
Kommunikation & Services	19
Fachkommissionen des SBV	22

Gremien

Mitgliedorganisationen	23
Vorstand	25
Landwirtschaftskammer	26
Delegiertenversammlung	28

Zahlen zum SBV 2017

29

Das laufende Jahr

30

Bildquellen:

Adrian Brugger (Titelbild)
 Agriprof, Agrisano, Landwirtschaftlicher Informationsdienst, Schweizer Bauer, Schweizer Bauernverband, Beat Gisin, Markus Bühler, Patricia Schöpfer
 landwirtschaft.ch: Andreas Aeschbacher, Romy Bachmann, Yvonne Bollhalder, Vera Derungs, Helio Hickl, Nadine Margot, Reto Muggli, Martin Müller, Sonja Rüeger, Robert Russheim, Irena Schaer, Erich Schäli, Sylvaine Schlageter, Silvia Schöning
 Agrimage.ch: Miranda Outon, Ruth Pulido

Jahr der Wetterextreme

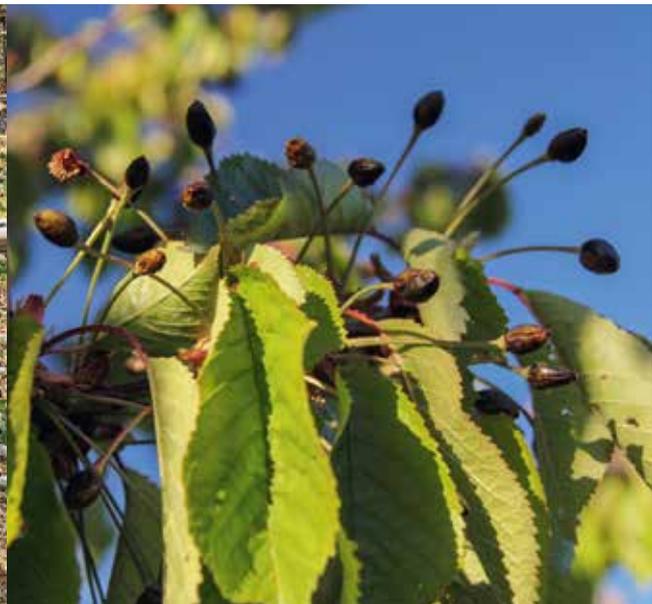
Nach einem kalten Winter und milden Frühjahr erwischte ein starker Frost im April den Obst- und Weinbau in einer sensiblen Phase. Je nach Region und Lage waren die Einbussen gross. Regelmässige Niederschläge und milde Temperaturen führten bei den übrigen Kulturen zu guten Erträgen. Milchkühe und Schweine blieben bei der Tierhaltung die Sorgenkinder, ansonsten waren die Marktverhältnisse in der tierischen Produktion gut.

Der Januar war so kalt wie seit 30 Jahren nicht mehr, eine Schneedecke schützte jedoch die Ackerkulturen. Februar, März und erste Hälfte April waren überdurchschnittlich mild und der ganze Winter sehr trocken. Umso grösser war der Schock für die Bauern und die Kulturen, als es in der zweiten Aprilhälfte massive Nachfröste bis minus 13 Grad und Schneefall bis ins Tal gab. Im Mai erst kam der sehnlichst erwartete Regen, ab Monatsmitte und bis im Juni herrschten sommerliche Temperaturen. Der Sommermonat Juli hingegen zeigte sich unterkühlt. Heftige Gewitter brachten lokal

Überschwemmungen. Der August war aussergewöhnlich heiss, der Herbst versöhnte mit mildem, sonnigem Wetter.

Ausnahmeernte beim Brotgetreide

Die Getreideernte fiel ausserordentlich hoch aus, trotz Frost im April, und auch die Qualität war gut. Die Rapserrträge lagen ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Die Kartoffeln konnten bei guten Witterungs- und Bodenbedingungen gepflanzt werden. Im Nordosten der Schweiz stresste eine lange Trockenperiode später ihre Entwick-



Der Spätfrost im April verursachte grosse Schäden bei den Reben und Kirschen.

lung. Dennoch: Die Kartoffelerträge lagen höher als in den beiden vorhergehenden Jahren, über die ganze Schweiz gesehen waren die Qualitäten gut. Nach den zwei kleinen Zuckerrüben-Ernten 2015 und 2016 konnten die Zuckerlager mit der guten Ernte 2017 wieder gefüllt werden. Beim Gemüse brachte das Wetter die geplante Stafelung durcheinander, was eine grosse Herausforderung darstellte.

Der aussergewöhnliche April-Frost traf viele Obst- und Beerenkulturen in der Blüte oder mit kleinen Früchten. Die Schäden fielen je nach Betrieb und Sorte sehr unterschiedlich aus. Frostbedingt blieben die Mengen klein: Bei Kirschen und Aprikosen gab es nur eine halbe Ernte, bei den Zwetschgen etwa zwei Drittel der normalen Menge, bei Äpfeln und Birnen rund 75%, bei den Erdbeeren und Heidelbeeren rund 80%. Nach einer guten Entwicklung im Frühjahr schädigte der Aprilfrost die Reben praktisch in der ganzen Schweiz stark, im Sommer kamen an gewissen Orten noch Hagelschäden



Nach zwei mageren Jahren fiel die Zuckerrübenenernte wieder einmal gut aus.

dazu. Im Herbst lautete das Fazit: Es gab eine 30% kleinere Ernte, aber einen spitzenmässigen Weinjahrgang.

Erst zum Jahresende stieg der Milchpreis an

Als Folge des tiefen Milchpreises gingen die Milchviehbestände weiter zurück. Die Schlachtkühe hingegen waren gesucht und gut bezahlt, auch der Bankviehmarkt verlief erfreulich. Die Kälbermäster hatten ein besseres Jahr als 2016. Der QM-Schweinepreis kletterte im heissen Sommer auf den Jahreshöchstpreis von 4.20 Franken je Kilo Schlachtgewicht. Die QM-Schweine galten 2017 im Schnitt ab Hof 3.75 Franken je Kilo. Zum Vergleich: 2014 war ein gutes Schweinejahr, damals lag der Schweinepreis bei 4.15 Franken im Jahreschnitt.

Die Alp- und Berglammprojekte kurbelten den Lammfleischkonsum an, obwohl das Angebot durch Importfleisch reichlich war. Die Inlandproduktion sank um rund 1%. Schweizer Eier und Schweizer Poulets blieben in der Gunst der Konsumenten. Die Inlandanteile am Gesamtkonsum erreichten die 60%-Grenze knapp. In einem Marktumfeld, das sehr aggressiv ist, ist das Vertrauen in die Schweizer Produkte und Produktion die beste Grundlage für die konstante Entwicklung. Die Milchpreise lagen anfangs Jahr für viele Molkereimilchproduzenten auf einem existenzbedrohend tiefen Niveau. Der Rückgang der Milchproduktion seit dem zweiten Semester 2016 führte zu einer zunehmend besseren Ausgangslage. Die Branchenorganisation Milch erhöhte schliesslich am 23. August den Preis der A-Milch für das letzte Quartal 2017 um drei Rappen auf 68 Rappen pro Kilogramm Milch.

Produktionswert stieg um 0,4%

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug 2017 gemäss Schätzung des Bundesamts für Statistik 10,3 Milliarden Franken, das ist 0,4% mehr als im Vorjahr. Davon stammten rund fünf Milliarden aus der tierischen und rund 4,2 Milliarden aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 1,1 Milliarden Franken erbrachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten.

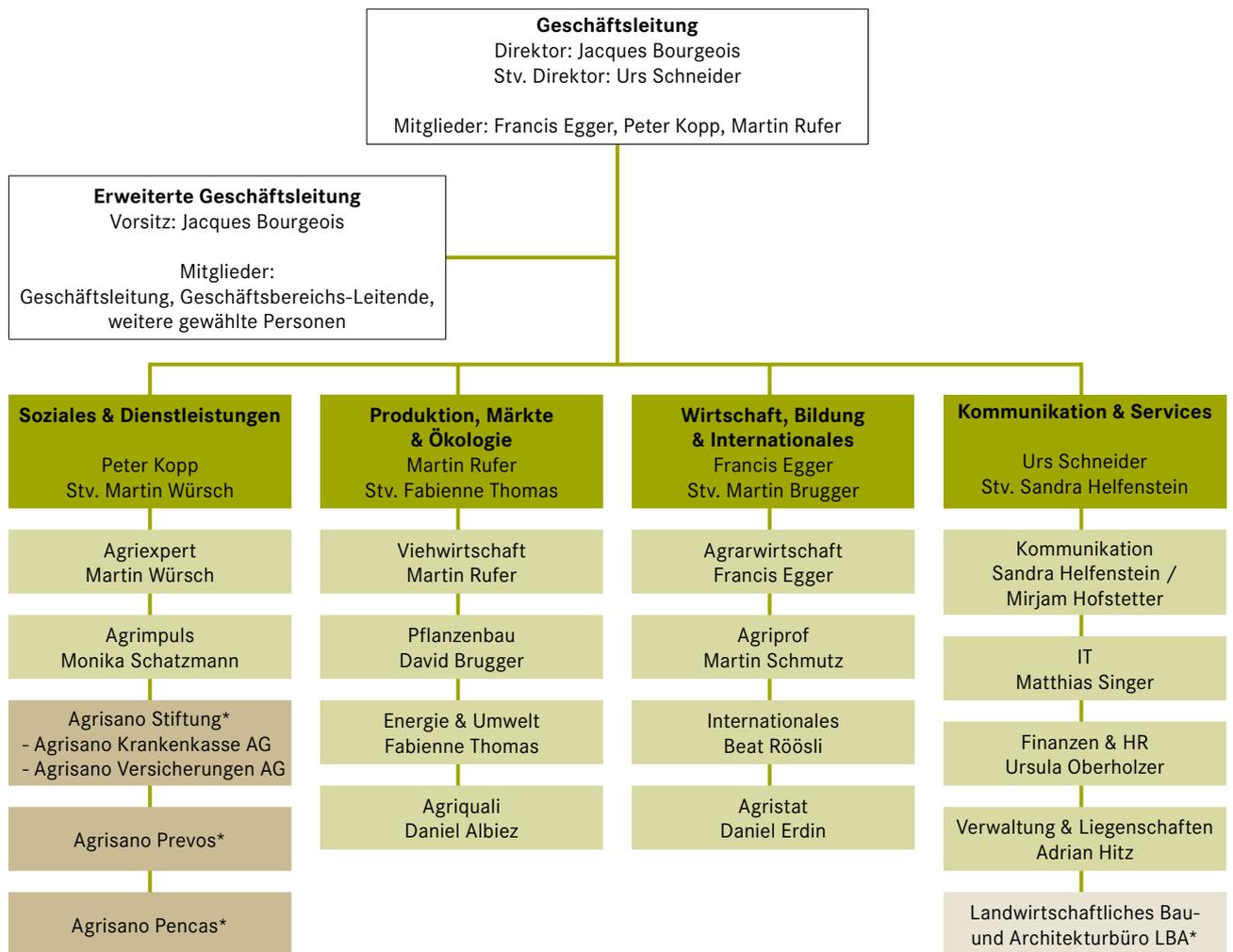
Die Arbeit im Jahr 2017

Am 17. November 2016 verabschiedete die Delegiertenversammlung das Tätigkeitsprogramm 2017. Dieses legte die Arbeitsziele für das Berichtsjahr fest. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Ergebnisse bei den festgelegten Schwerpunktthemen.

ZIELE FÜR 2017	ERGEBNISSE
Abstimmung «Initiative für Ernährungssicherheit» gewinnen	
Durch eine engagierte Kampagne und Argumente die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überzeugen.	Das Parlament verabschiedete einen Gegenvorschlag zur Initiative, worauf der SBV in einem demokratischen Prozess beschloss, die Initiative zurückzuziehen und dem Gegenvorschlag zum Durchbruch zu verhelfen. Er arbeitete Argumentarien sowie eine breit angelegte Kampagne aus und erreichte schliesslich einen Ja Anteil von über 78%.
Folgende Kampagnenelemente umsetzen: Argumentarien, Flyer (landesweiter Versand an alle Haushalte), Give-Aways, Internetseite, Plakataushang, Inserate, Gründung eines nationalen sowie kantonalen Komitees, Standaktionen, fantasievolle Landschaftskampagne.	Sämtliche geplanten Kampagnenelemente kamen zum Einsatz – ausser auf Give-aways wurde verzichtet. Zusätzlich zum unbezahlten Raum zeigten wir die Plakate in den städtischen Zentren auch auf bezahlten Plakatstellen. Ein weiteres wichtiges Element waren Social-Media-Kanäle.
Testimonial-Inserate und Auftritte mit Botschaftern umsetzen.	Der SBV gewann zahlreiche nationale Botschafter für die Abstimmung und schaltete im Vorfeld des Abstimmungstages ein Testimonial-Inserat in der Sonntagspresse.
Wertschöpfungsorientierte Produktion fördern	
Wirkungsvolle Nachfolgeregelung für die Exportförderung im Rahmen des Schoggigesetzes rechtlich verankern.	Das Parlament verabschiedete in der Wintersession die Nachfolgeregelung für das Schoggigesetz und berücksichtigte dabei die Anliegen des SBV und der Branchen. Ab 2019 werden den Produzenten als Alternative zu den Exportbeiträgen Zulagen für Getreide und Verkehrsmilch ausbezahlt. Dafür stehen jährlich 94.6 Millionen Franken zur Verfügung.
Einsatz, damit für die Agrarmärkte wichtige politische Instrumente (Grenzschutz, Verkäsungszulage, öffentliche Schlachtviehmärkte etc.) erhalten bleiben.	Die zentralen Elemente der Marktordnungen wurden 2017 nicht angetastet. Die Anpassung der Zölle für Würzfleisch wirkte sich 2017 positiv auf den Preis für Bankkälber aus. Weiter engagierte sich der SBV für die Anpassung der Grenzbewirtschaftung beim Zucker, um Zuckerimporte zu Dumpingpreisen zu unterbinden. Im Ständerat konnten dafür aber noch keine Mehrheiten gefunden werden.
Klare Vorgaben für Milchkaufverträge durchsetzen und etablieren. Verbesserung der Rechtsgrundlagen zur Allgemeinverbindlichkeit anstreben.	Die Branchenorganisation Milch (BOM) präziserte die Vorgaben zu den Milchkaufverträgen und der Bundesrat erklärte Ende 2017 den Standardvertrag für allgemeinverbindlich. Der SBV engagierte sich 2017 mit der Arbeitsgruppe Milch sehr stark in Milchfragen.
Regelmässige Berichterstattung über die Situation auf den Märkten zur Verbesserung der Information über die Marktlage in den einzelnen Teilmärkten etablieren.	Die Gremien des SBV wurden systematisch über die Situation auf den einzelnen Märkten informiert. Mit Marktcommentaren analysierte der SBV die Situation in einzelnen Teilmärkten.
Für in Verhandlungen involvierte Vertreter der Landwirtschaft Kurs zum Thema Verhandlungsführung durchführen.	Der SBV führte einen ersten Kurs in Verhandlungsführung durch. Vertreter verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen nahmen teil. Ziel war die Stärkung der Kompetenzen. 2018 folgen zwei weitere Kurse.

ZIELE FÜR 2017	ERGEBNISSE
Möglichkeiten für die Auslobung der GVO-Freiheit (gentechnisch veränderte Organismen) der Schweizer Lebensmittel schaffen.	Das Parlament stimmte im Frühjahr 2017 einer Motion des Direktors Jacques Bourgeois zu. Diese forderte, dass künftig wie im umliegenden Ausland auch in der Schweiz die GVO-Freiheit von Lebensmitteln ausgelobt werden kann. Die Bundesbehörden bereiten nun die Umsetzung der Motion vor.
Die Vorzüge von Schweizer Lebensmitteln gegenüber Importprodukten verstärkt kommunizieren.	Der SBV legte im Rahmen des Situationsberichtes 2016 «Differenzierung als Chance» dar, wie sich Schweizer Lebensmittel von Importwaren unterscheiden. Zudem haben verschiedene Branchen (Fleisch, Milch, Agro-Marketing Suisse (AMS)) ihre Kommunikation verstärkt auf Inhalte ausgerichtet. Damit wird aufgezeigt, was Schweizer Lebensmittel einzigartig macht.
Projekt zur engeren Zusammenarbeit zwischen Gastronomie und Landwirtschaft durchführen.	Mit GastroSuisse, dem Dachverband der Gastronomie, wurde die Erarbeitung eines Projektes zur Förderung der Direktvermarktung von Landwirtschaftsprodukten über die Gastronomie lanciert. Das Projekt wird 2018 konkretisiert.
Qualitätsstrategie umsetzen.	Der Verein Qualitätsstrategie beschäftigte sich 2017 mit der Frage, wie die neuen Züchtungsverfahren im Kontext der Qualitätsstrategie zu beurteilen sind. Zudem übernahm der SBV 2017 die Führung der Geschäftsstelle des Vereins.
Die etablierten Marktprogramme des SBV (QM-Schweizer Fleisch, RAUS-Kühe für McDonald's, Kalbfleischprogramm) weiterführen und ausbauen.	Die Programme wurden erfolgreich weitergeführt. Beim Programm QM-Schweizer Fleisch wurden aufgrund verschiedener Tierschutzfälle im Bereich der Kontrolle Anpassungen vorgenommen. Das Kalbfleischprogramm mit Transgourmet konnte ausgebaut werden.
Finanzielle Abgeltung für die Leistungen der Landwirtschaft sichern	
Grundlagen erarbeiten, um die Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie die Medien zu informieren.	Sowohl im Rahmen der Konferenz der bäuerlichen Parlamentarier, wie dem Landwirtschaftsclub sowie auch in direkten Gesprächen setzte sich der SBV bei den Parlamentariern dafür ein, dass bei der Landwirtschaft und speziell bei den Direktzahlungen nicht gespart wird. Auch über die Medien wurde Druck aufgebaut.
In Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Parlamentariern Anträge zuhanden des Parlaments formulieren, welche die finanzielle Abgeltung für die Leistungen der Landwirtschaft sicherstellen.	Der SBV intervenierte in enger Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Parlamentariern im Budgetprozess und bei den laufenden Budgetverhandlungen sowie den verschiedenen Vernehmlassungen, u.a. beim neuen Verordnungspaket.
In direkten Kontakt mit den Parlamentarierinnen und Parlamentarier treten und diese überzeugen, während der Budgetdebatte den Anträgen des SBV zuzustimmen.	Der Einsatz des SBV beim Budget für die Landwirtschaft machte es möglich, einen Grossteil der vom Bundesrat geplanten Kürzungen über das Parlament zu korrigieren. So zum Beispiel bei den Direktzahlungen oder bei der Qualitätssicherung Milch.
Aussenhandelspolitik aktiv mitgestalten	
Verhandlungen zu bilateralen Abkommen mit Malaysia, Indien und weiteren Ländern verfolgen sowie Chancen und Risiken von geplanten Abkommen analysieren.	Im Berichtsjahr verhandelte der Bundesrat mit einer ganzen Reihe von Ländern über ein Freihandelsabkommen. Im Brennpunkt standen insbesondere die Abkommen mit Malaysia und Indonesien. Dazu hat der SBV einen Bericht zu den Warenflüssen zwischen der Schweiz und den beiden Ländern verfasst. Gemeinsam mit dem Getreideproduzentenverband analysierte er das Verdrängungspotenzial von Raps durch Palmöl.

ZIELE FÜR 2017	ERGEBNISSE
Regelmässig den Kontakt zum Bundesrat, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) pflegen.	Der SBV nutzte sein Netzwerk und die Kontakte zu Politik und Verwaltung, um die Einschätzung und Argumente aus Produzentensicht auszutauschen. Besonders intensiv war der Austausch zur Vorbereitung der 11. WTO-Ministerkonferenz in Buenos Aires, wo die Kürzung der Amber-Box Beiträge zur Diskussion stand. Dazu fanden auch mehrere Treffen mit dem zuständigen Bundesrat Johann Schneider-Ammann statt.
Den Informationsaustausch mit den europäischen Bauernverbänden stärken.	Als Vizepräsident des Weltbauernverbandes (WFO) vertrat SBV-Vorstandsmitglied Fritz Glauser die europäischen Bauernverbände im WFO-Vorstand. Er nutzte diese Funktion als Plattform für den Austausch mit den europäischen Kollegen, was zu besseren Informationen führte (z.B. über die Verhandlungen der EU mit Kanada oder Mercosur).
Die Zusammenarbeit mit den Entwicklungs- und Konsumentenorganisationen weiterführen.	In einer «Palmölkoalition» setzte sich der SBV gemeinsam mit dem Getreideproduzentenverband und zahlreichen NGOs für den Ausschluss von Palmöl aus einem allfälligen Freihandelsabkommen mit Malaysia und Indonesien ein. Die Koalition erreichte mit Petitionen, Medienkonferenzen, Parlamentarieranlässen und Standesinitiativen eine unerwartet hohe Medienresonanz. Der Druck führte dazu, dass der Bundesrat das Abkommen mit Malaysia kurz vor Abschluss auf Eis legte.
Über Standpunkte und Medienbeiträge die Anliegen der Landwirtschaft kommunizieren.	Der SBV platzierte mehrere Standpunkte und Interviews über Mercosur und WTO in der Agrarpresse.
Durch Nutzung des Inländerpotenzials Arbeitskräfte sichern	
Pragmatische Lösungsansätze bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative suchen, welche die Besonderheiten der Landwirtschaft abdecken und in diesem Zusammenhang in Expertengruppen des Bundes Einsitz nehmen.	Der SBV hat sich zur «Stellenmeldepflicht» in seiner Vernehmlassung geäußert und die Staatspolitische Kommission mit einem Schreiben informiert. Er forderte eine Lösung, welche für Arbeitgeber umsetzbar bzw. finanzierbar ist sowie keine Leerläufe verursacht. Die Kantone sollen bei Berufsarten mit unterdurchschnittlichen Arbeitslosenzahlen die Kompetenz erhalten, diese von der Stellenmeldepflicht zu befreien. Die in der Zwischenzeit beschlossene Stellenmeldepflicht wird aber zu mehr Administration führen.
Bäuerinnen und Bauern über die Möglichkeit der Anstellung von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen aufklären.	Die Bauernfamilien wurden im Rahmen des Pilotprojektes «Arbeiten in der Landwirtschaft» und an verschiedenen Veranstaltungen auf die Anstellung hingewiesen.
Bedingungen für eine «Integrationsvorlehre» ausloten. Das Pilotprojekt «Flüchtlinge als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft» soll dafür nützliche Erfahrungen liefern. Ziel ist, für anerkannte Flüchtlinge eine einjährige Integrationsvorlehre zu schaffen.	In enger Zusammenarbeit mit der Oda AgriAliForm wurden die wichtigsten Eckpunkte für einen praktischen Integrationskurs erarbeitet. Diese bilden die Grundlage für mehrere Projekte auf kantonaler Ebene, welche nun eine Integrationsvorlehre im Berufsfeld Landwirtschaft lancieren.



- Departemente
- Geschäftsbereiche
- Stiftungen und AGs
- Genossenschaft

* Eigene Rechtspersönlichkeit, nicht direkt der operativen Leitung unterstellt

Stand 31.12.2017

Ernährungssicherheit und Gesamtschau im Fokus

Die Abstimmung Ernährungssicherheit und die Gesamtschau des Bundesrats zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik erforderten viel analytische und argumentative Grundlagenarbeit. Die Sparpläne konnten wiederum praktisch vollständig abgewehrt werden.



Francis Egger
Leiter DWBI

PARLAMENT

Die Konferenz der bäuerlichen Parlamentarier traf sich zu Beginn jeder Session, um die Geschäfte mit Bezug zur Landwirtschaft zu besprechen. Im Herbst führte der SBV zusätzlich ein Hearing mit den Bundesratskandidaten für die Ersatzwahl von Didier Burkhalter durch. Der landwirtschaftliche Klub veranstaltete zusammen mit weiteren parlamentarischen Gruppen und Organisationen vier Anlässe zu aktuellen Themen mit Bezug zur Landwirtschaft.

AGRARPOLITIK

Sömmerungsbeiträge: Das Bundesamt für Landwirtschaft wollte die in die Jahre gekommene Regelung für kurz gesömmerter Milchtiere abschaffen. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe erarbeitete stattdessen einen Ablösungsvorschlag. Gemäss diesem würden künftig die Sömmerungsbeiträge für alle Tiere auf der Basis von

Normalstössen entrichtet. Milchkühe, Milchschafe sowie Milchziegen würden zusätzlich und in Abhängigkeit ihrer Sömmerungsdauer mit einem variablen Milchviehbeitrag gefördert.

Administrative Vereinfachung: Der SBV brachte sich in den diversen Arbeitsgruppen des Bundesamts für Landwirtschaft zur administrativen Vereinfachung ein. Für die effizientere Gestaltung der Kontrollen wurde ein konkreter Vorschlag zur Reduktion der Kontrollpunkte ausgearbeitet. Zudem wurden Varianten für eine Vereinfachung bei der Nährstoffbilanz abgeklärt, wovon einige nun getestet werden.

Arbeitsgruppe Agrarpolitik 2022+: Die Arbeitsgruppe hat einen Bericht mit einer Analyse der Situation der Landwirtschaft und der externen Einflussfaktoren verfasst und darin auch fünf Hauptziele für die Agrarpolitik (AP) ab 2022 festgelegt. Die Landwirtschaftskammer hiess den Bericht gut und die Arbeiten gehen auf Niveau Strategie und Massnahmen weiter.

Konferenz der Bauernverbände im Berggebiet: Sie beschäftigte sich mit den Zielsetzungen für die AP 2022+ und mit Fragen zum Service Public (Postdienste, Breitband-Internet, IP-Telefonie usw.). Als Dauerthema befassten sich die Mitglieder mit der Erhöhung der landwirtschaftlichen Wertschöpfung im Berggebiet.

Stellungnahme zum Verordnungspaket 2017: Der SBV erarbeitete unter Einbezug der Rückmeldungen der Kantonal- und Fachorganisationen eine Stellungnahme zum Verordnungspaket 2017. Hauptthemen darin waren die Anpassung der Biodiversitätsbeiträge, die Einführung von neuen Ressourceneffizienzbeiträgen wie auch die



Anforderungskriterien für Strukturverbesserungsmassnahmen. Da es für die Periode der AP 2018-2021 keine Anpassungen des Landwirtschaftsgesetzes gibt, fiel das Verordnungspaket 2017 sehr umfangreich aus.

Raumplanung und Fruchtfolgeflächen: Der SBV bekämpfte zusammen mit Wirtschaftsverbänden und Kantonen den neuen Entwurf des Bundes zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes erfolgreich. Wie bereits die erste Vorlage sah auch dieser diverse Einschränkungen für das landwirtschaftliche Bauen vor. Bei der Revision des Sachplans Fruchtfolgeflächen konnte der SBV als Mitglied der vom Bund eingesetzten Expertengruppe sicherstellen, dass die Ernährungssicherheit das Hauptziel des Sachplans bleibt.

Digitalisierung: Immer mehr Daten werden auch in der Landwirtschaft generiert, aufgezeichnet und ausgewertet. Ziel des SBV ist es, dass die Landwirtschaft als Datenurheber die Hoheit über ihre eigenen Daten behält und frei entscheiden kann, welche Daten sie weitergeben will und wer was damit machen darf. In Zusammenarbeit mit Identitas AG, Agridea, fenaco und SMP wurden die Möglichkeiten zur Gründung einer einheitlichen, auf die Schweiz zugeschnittenen Smart-Farming-Plattform vertieft geprüft und die Pläne dazu vorangetrieben. Der SBV arbeitete auch bei der Ausarbeitung einer Charta zur Digitalisierung der Landwirtschaft mit.

INTERNATIONALES

Vertretung im Weltbauernverband: Nachdem SBV-Vizepräsident Fritz Glauser 2016 zum Vizepräsidenten des Weltbauernverbands (WFO) gewählt worden war, kandidierte er 2017 als Präsident. Mit 22 zu 24 Stimmen unterlag er knapp. Der SBV bleibt weiterhin im Weltbauernverband engagiert.

WTO Ministerkonferenz: Zuoberst auf der WTO-Agenda (Welthandelsorganisation) stand 2017 die WTO-Ministerkonferenz in Buenos Aires. Geplant war insbesondere ein Abkommen zur «Disziplinie-

rung der handelsverzerrenden Subventionen», die sogenannte «Amber-Box». Darin enthalten sind die Verkäsungszulage, die Einzelkulturbeiträge und die Versorgungssicherheitsbeiträge. Der SBV setzte sich gemeinsam mit den parlamentarischen Kommissionen und den Kantonen dafür ein, dass der Bundesrat keinem Abkommen zustimmen darf, welches Kürzungen mit sich brächte. Doch die Ministerkonferenz ging ohne Resultat zu Ende. Die WTO-Mitglieder konnten sich weder auf die geplante Reduktion der Inlandstützung noch auf ein Arbeitsprogramm für die weiteren Verhandlungen einigen.

Bilaterale Freihandelsabkommen: Zugeständnisse durch Zollsenkungen im Landwirtschaftsbereich konnte der SBV im Berichtsjahr erfolgreich abwenden. Die Verhandlungen mit Malaysia sind vorerst auf Eis gelegt. Ein weiteres schwieriges Abkommen ist mit dem südamerikanischen Handelsblock «Mercosur» in Verhandlung. Der SBV markierte die rote Linie und verteidigte diese in diversen Gesprächen. Dieses Abkommen wird den SBV auch 2018 stark beschäftigen. Weiter hat der SBV die Folgen einer Aufdatierung des Abkommens mit Kanada analysiert, nachdem die EU mit Kanada das CETA-Abkommen abschloss.

JUNGLANDWIRTEKOMMISSION

Das Jahr startete mit einem weiteren Junglandwirtkongress. Christian Schönbächler übernahm das Präsidium der Junglandwirtekommission (JULA). Diese befasste sich speziell mit den Themen Milchmarkt, Agrarpolitik und Digitalisierung und hielt auch Referate dazu. Im Herbst nahm eine Delegation am Vierländertreffen mit den Junglandwirteorganisationen Deutschlands, Südtirols und Österreichs teil. Da in den letzten Jahren immer mehr regionale JULAs gegründet wurden und weitere im Aufbau sind, wurde im November ein nationaler Erfahrungsaustausch organisiert. Als Abschluss des Jahres fand im Dezember 2017 der Workshop «Erfolgsfaktoren Wertschöpfung Milch» im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) statt.

AGRIPROF

Agriprof leitete im Mandat die Geschäftsführung für die OdA Agri-AlliForm (Organisation der Arbeitswelt im Berufsfeld der Landwirtschaft). Sie erbrachte damit Dienstleistungen in der Berufsbildung im ganzen Berufsfeld Landwirtschaft.

Berufliche Grundbildung: Die Entwicklung der Lernendenzahlen im Berufsfeld Landwirtschaft war weiter positiv: Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich diese um weitere 4%. Im Schuljahr 2017/18 sind gesamtschweizerisch 3693 Lernende in einer beruflichen Grundbildung im Berufsfeld Landwirtschaft unterwegs. Mit Beginn des Schuljahres 2017 wurden die neue Bildungsverordnung, die neuen Bildungspläne sowie die begleitenden Massnahmen bei gefährlichen Arbeiten eingeführt. Mit der Überarbeitung der gesamtschweizerisch einheitlich erstellten Prüfungsaufgaben konnte die reibungslose Durchführung mit einer weiter verbesserten Qualität

sichergestellt werden. Weiter wurde der Einzug des Berufsbildungsfonds bei den Mitgliedorganisationen auf eine neue Basis gestellt. Die Massnahmen zur Förderung der Attraktivität der Berufe im Berufsfeld Landwirtschaft wurden weiter verstärkt.

Höhere Berufsbildung: 354 Fachausweise und 114 Meisterdiplome konnten im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe ausgestellt werden. Die neuen Prüfungsordnungen für die Berufsprüfung und die höhere Fachprüfung spielten sich ein. Ein Ausschuss höhere Fachschulen (HF) wurde gebildet, welcher die Rahmenlehrpläne überprüft und die Profile zwischen HF und den Abschlüssen der Berufs- und Meisterprüfung schärfen soll. Die neue Subjektfinanzierung der höheren Berufsbildung wurde vorbereitet und wird ab 1. Januar 2018 durch die Anbieter umgesetzt.

SwissSkills: Die Vorbereitungen für die Berufsmeisterschaft SwissSkills, ein Grossereignis im 2018 an dem über 135 Berufe aus allen Branchen teilnehmen, starteten bereits: Erarbeitung des Reglements, Zusammenstellung des Organisationskomitees, Meldung der Infrastruktur, Budget und Sponsoring.

AGRISTAT

Schwerpunkt der Tätigkeit war die Bereitstellung statistischer Daten zur Landwirtschaft auf der Basis der Vereinbarung mit den Bundesämtern für Statistik und für Landwirtschaft. Ende Jahr wurden die Vorbereitungen für die Revision des Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel getroffen. Bei den Geflügelschlächtereien wurde eine Umfrage durchgeführt, um die Aktualisierung der Faktoren zur Berechnung der Produktion zu ermöglichen. Agristat gab wie gewohnt die drei Publikationen «AGRISTAT – statistisches Monatsheft», «statistische Erhebungen und Schätzungen» sowie «Milchstatistik der Schweiz» heraus. Das Publikationsangebot wurde mit Informationen und Grafiken auf der Internetseite ergänzt. Agristat betreute weiter verschiedene Datenbankprojekte u.a. von Agriprof, Agora und Proviande.



Die Agrarmedien übergaben an der Meisterfeier einen Preis an die besten Absolventen des Jahres 2017.

Frost, Pflanzenschutz, Milch

Die Themen Frost, Pflanzenschutz, Milchpreis sowie Energie- und Klimapolitik prägten die Arbeit des DPMÖ massgeblich. Verbesserungen zugunsten der Landwirtschaft und Unterstützung der Bauernfamilien waren jeweils das Ziel.



Martin Rufer
Leiter DPMÖ

Die Verbesserung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft, darauf arbeitet der SBV kontinuierlich hin. Im Jahr 2017 gehörten die erfolgreichen Arbeiten für eine korrekte Umsetzung der Swissness-Vorlage und die Stärkung der Deklaration dazu. Das Parlament beschloss, dass künftig auch die GVO-freie (gentechnisch veränderte Organismen) Produktion auf den Lebensmitteln ausgelobt werden darf. Um die Wertschöpfung zu verbessern, hat der SBV zudem mit GastroSuisse ein Projekt zur Stärkung der Direktvermarktung über die Gastronomie lanciert, einen Kurs zur Verbesserung der Kompetenzen in Verhandlungen zu Marktfragen durchgeführt, sich für marktkonforme Importe eingesetzt und erfolgreich für die Verankerung einer griffigen Nachfolgeregelung für das Schoggi-Gesetz gekämpft. Zudem setzte sich der SBV in den Gesprächen mit der Nahrungsmittelindustrie und dem Detailhandel für die Anliegen der Landwirtschaft in Marktfragen ein.

Pflanzen- und Tierzucht

Eine zielgerichtete Pflanzen- und Tierzucht ist ein wichtiges Element, damit Herausforderungen in den Bereichen Produktequalität, Tiergesundheit, Pflanzenschutz usw. bewältigt werden können. Der SBV engagierte sich daher bei der Erarbeitung und Umsetzung der Strategien des Bundes für die Pflanzen- und Tierzucht. Im Bereich

der Pflanzenzucht ist es zwingend, dass der Bund künftig bei der Sortenprüfung tätig ist. Weiter setzte sich der SBV intensiv mit den neuen Züchtungsmethoden auseinander. Er verschloss sich diesen nicht grundsätzlich, plädierte jedoch für einen vorsichtigen Umgang. Es braucht klare Regeln, wo und wie die Produkte dieser neuen Methoden in der Schweiz eingesetzt werden sollen.

VIEHWIRTSCHAFT

Milchmarkt

Die desolante Situation auf dem Molkereimilchmarkt bewog den SBV dazu, 2017 die Arbeitsgruppe Milch einzusetzen. Diese un-



Christian Kohler war einer der Milchbauern, die der SBV den Medien vermittelte. Er gab die Milchproduktion 2017 auf.

terstützte mit ihren Aktivitäten die Bestrebungen der Schweizer Milchproduzenten und anderer Organisationen zur Verbesserung der Marktlage. Mit der Publikation der durch die grössten Unternehmen bezahlten Preise brachte sie Transparenz in das sehr undurchsichtige Preisgefüge im Molkereimilchmarkt. Über diverse Aktivitäten in den Medien und zwei Medienanlässe wurde der nötige Druck auf die Verarbeiter ausgeübt. Mit vereinten Kräften gelang es, dass die Produzentenpreise in der zweiten Hälfte 2017 angehoben wurden.

Schlachtvieh und Fleischmarkt

Der SBV engagierte sich für gute Marktbedingungen für das Schlachtvieh z. B. für marktgerechte Importe, produzentenfreundliche Handelsusancen und eine wirkungsvolle Absatzförderung über die Proviande. Die Situation war beim Rindfleisch bis in der

Herbst erfreulich. Sorgenkind blieb der Schweinemarkt. Zudem setzte sich der SBV für gute politische Rahmenbedingungen für die tierische Produktion in den Bereichen Tierseuchen- und Tierschutzrecht ein.

PFLANZENBAU

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutz war auch im Jahr 2017 ein intensiv diskutiertes Thema. Der SBV setzte sich erfolgreich für einen zielgerichteten und praxistauglichen nationalen Aktionsplan Pflanzenschutzmittel ein. Dieser muss rasch und glaubwürdig umgesetzt werden. Weiter definierte der SBV mit den hauptbetroffenen Fachorganisationen Massnahmen, um die Herausforderungen im Bereich des Pflanzenschutzes anzugehen. Da die mediale Berichterstattung rund um den Pflanzenschutzmitteleinsatz oft einseitig ausfiel, veranstaltete der SBV zusammen mit Partnern im Juni auf einem Gemüsebaubetrieb in Ins einen Flurgang für Medienschaffende. Die Journalisten informierten sich aus erster Hand, warum die Landwirtschaft Pflanzenschutzmittel einsetzt, wie und wann sie das tut und welche vorbeugenden und nicht chemischen Massnahmen im Einsatz sind. Ebenso waren die hohen Produkteanforderungen von Handel und Konsumenten ein Thema.

Frostschäden 2017

Der Spätfrost Ende April führte im Reb- und Obstbau zu grossen Schäden. Der SBV koordinierte sofort nach den Frostereignissen einen runden Tisch mit den hauptbetroffenen Branchen, verschaffte eine erste Übersicht der Schäden und organisierte ein Treffen mit dem Bund. Parallel fragte er fondssuisse um finanzielle Unterstützung an. fondssuisse unterstützte schliesslich besonders stark betroffene Bauern mit à fonds perdu Beiträgen. Der SBV-Direktor reichte im Parlament zudem eine Motion zum Thema ein. Diese forderte, dass die notwendigen rechtlichen Grundlagen geschaffen werden, damit die Landwirtschaft künftig besser gegen Risiken von Naturschäden abgesichert ist.



Am Medienanlass im Seeland informierte der SBV zusammen mit Bauern über das Thema Pflanzenschutz und Prophylaxe.



Zuckerrüben

Der Schweizer Zucker stand nach wie vor unter Druck. Die negativen Preiseffekte der Änderung der EU-Zuckermarktordnung übertrugen sich voll auf den Schweizer Markt. Eine Anpassung beim Grenzschutz war deshalb zwingend. Grundlage für die politische Diskussion war die parlamentarische Initiative «Stopp dem ruinösen Preisdumping beim Zucker! Sicherung der inländischen Zuckerrwirtschaft». Nachdem die zuständige Kommission des Nationalrates auf die parlamentarische Initiative eingetreten ist, fand sie in der ständerätlichen Kommission keine Zustimmung. Der SBV setzt sich in der weiteren politischen Beratung mit allen Kräften für die parlamentarische Initiative und damit die Zuckerrübenproduzenten ein.

ENERGIE & UMWELT

Energiestrategie 2050

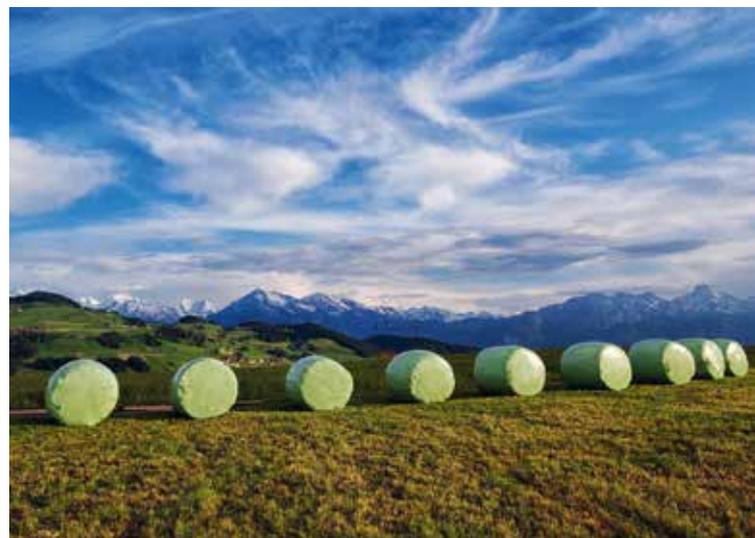
Mit rund 58% hat das Volk im Mai dem neuen Energiegesetz zugestimmt. In der Landwirtschaft besteht ein grosses Potenzial, vor allem über Photovoltaik und Biogas Strom aus erneuerbaren Energien zu generieren. Der SBV unterstützte deshalb die Annahme der Energiestrategie 2050 aktiv. Auf das gute Abstimmungsresultat folgte die Aufgabe, sicherzustellen, dass in der Ausgestaltung der Verordnungen sowie im 2. Paket der Energiestrategie 2050 die Potenziale der Landwirtschaft tatsächlich genutzt werden können.

Recycling von Siloballenfolien

Um den Ausstoss an klimarelevanten Gasen von Seiten der Landwirtschaft zu reduzieren, arbeitete der SBV daran, ein Recyclingsystem für Siloballen einzuführen. Dabei sollen für die Landwirtschaft keine unnötigen Mehrkosten anfallen. Mit einer vorgezogenen Recyclinggebühr zu arbeiten, schien deshalb die beste Option. Die Umsetzung steht 2018 erst noch an. Sie setzt voraus, dass die ganze Branche bei einer Lösung mitzieht. Der SBV setzt alles daran, dass es gelingt, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und das Image der einheimischen Landwirtschaft als nachhaltige Branche zu fördern.

AGRIQUALI

Die Anzahl Mitglieder von QM-Schweizer Fleisch nahm 2017 – bedingt durch den Strukturwandel – leicht ab. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Partnern, den Abnehmern und der Kontrollorgane konnte sich das Programm QM-Schweizer Fleisch im Fleischmarkt weiter behaupten. Das Kalbfleischprogramm Swiss Quality Veal von Agriquali in Zusammenarbeit mit Transgourmet und der Bell AG lief erfolgreich. Dank hervorragender Qualität stieg die Nachfrage und die Schlachtzahlen konnten weiter gesteigert werden. Das neue Programm für Fischproduzenten wurde an der Suisse Tier 2017 in Luzern vorgestellt. Mit der Auszeichnung können die Schweizer Fischproduzenten ihre Produkte besser von Importprodukten differenzieren.



Der SBV startete 2017 ein Projekt, um Siloballenfolien konsequent zu recyceln.

Im Dienste der Bauernfamilien

Die Dienstleister des SBV setzen sich für eine Schweizer Landwirtschaft mit Zukunftsperspektiven ein. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Bauernfamilien und arbeiten eng zusammen. Die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen spielen dabei eine wichtige Rolle.



Peter Kopp
Leiter DSD

Ausländerpolitik

Die Umsetzung der 2014 angenommenen Masseneinwanderungsinitiative kam im Berichtsjahr auf die Zielgerade. Das Parlament beschloss eine Variante ohne Kontingente und Höchstzahlen. Die Vorlage beinhaltet eine Stellenmeldepflicht bei jenen Berufen, bei welchen die gesamtschweizerische Arbeitslosenquote einen bestimmten Schwellenwert erreicht oder überschritten hat. Ab dem 1. Juli 2018 gilt ein Schwellenwert von

8% und ab dem 1. Januar 2020 ein Schwellenwert von 5%. Es ist davon auszugehen, dass die Berufsart «Landwirtschaftliche Gehilfen» ebenfalls von der Stellenmeldepflicht betroffen ist. Für die Bäuerinnen und Bauern bedeutet dies einen administrativen Mehraufwand bei der Rekrutierung von ausländischen Arbeitnehmenden.

Gescheiterte Reform Altersvorsorge 2020

Am 24. September 2017 gelangte nebst der Ernährungssicherheit auch die Reform Altersvorsorge 2020 zur Abstimmung. Mit einer knappen Mehrheit lehnte das Volk die Reform ab. Der SBV hatte sich für die Reform ausgesprochen. Hauptgrund für die Unterstützung der Vorlage war die Tatsache, dass dringender Handlungsbedarf besteht sowie die Einsicht, dass die Reform gesamthaft betrachtet die Interessen der Bauernfamilien berücksichtigte. Die angespannte finanzielle Situation der für die Bauernfamilien sehr wichtigen AHV verschärft sich mit der Ablehnung.

AGRISANO¹, DER VERSICHERUNGSDIENSTLEISTER

Die Agrisano Stiftung und ihre beiden Aktiengesellschaften (Agrisano Krankenkasse AG und Agrisano Versicherungen AG) sowie die Agrisano Prevos und die Agrisano Pencas verzeichneten in ihren Kerngeschäften einen erfreulichen Geschäftsgang. Die Finanzmärkte trugen ebenfalls zu einem positiven Ergebnis bei.

2017 wurde zum zweiten Mal ein Prix Agrisano vergeben. Dieses Jahr ging er sowohl an eine Einzelperson (Pierre-André Schütz) als auch an eine juristische Person (Verein Bäuerlicher Sorge-Chrattä). Das Jahr war zudem geprägt durch das 25-jährige Jubiläum der Agrisano Krankenkasse. Bei den Regionalstellen gaben vier langjährige Leiter die Verantwortung im Verlaufe des Jahres in neue Hände: Bei der Regionalstelle Aargau war dies der Agrisano-Stiftungsrat Erich Kuhn, bei der Regionalstelle Luzern das Mitglied des Stiftungsratsausschusses und Verwaltungsrat Fredy Krieger, bei der Regionalstelle Neuenburg das Mitglied des Stiftungsratsausschusses und Verwaltungsrätin Madeleine Murenzi sowie im Tessin Herta Vock.

Der Stiftungsrat der Agrisano Pencas konstituierte sich neu. Nationalrat und SBV-Vorstandsmitglied Markus Hausammann wurde zum neuen Präsident gewählt und löste seitens Arbeitgebervertretung Hansjörg Walter ab. Ebenso neu dabei sind seitens Arbeitgebervertreter: Gabriel Yerly (FR), Theres Weber-Gachnang (ZH) und Andreas Wyss (BE). Seitens Arbeitnehmervertretung wurde neu Mara Simonetta gewählt.

¹ Die Versicherungsdienstleister Agrisano-Gruppe, Agrisano Prevos und Agrisano Pencas sind eigene Rechtspersönlichkeiten. Auf der gemeinsamen Homepage (www.agrisano.ch) können die detaillierten Jahresberichte und weitere wichtige Informationen eingesehen werden.

Im Frühling 2016 wurde die Reduktion des Stiftungsrats der Agrisano Prevos von maximal 35 auf neu neun Mitglieder beschlossen. Als neue Präsidentin wurde Annekäthi Schluep-Bieri gewählt. Das Vizepräsidium hat Markus Hausammann inne.

Im Herbst wurden die fünf Agrisano-Unternehmungen erfolgreich nach der Norm ISO 9001:2015 zertifiziert.

AGRIEXPERT

Agriexpert ist ein Fachkompetenzzentrum der Schweizer Landwirtschaft. Im Bereich Treuhand wurden rund 1100 Buchhaltungen und

Zusatzaufträge erfolgreich abgeschlossen. Der Bereich Bewertung & Recht arbeitete an über 1200 Beratungen, mit einem durchschnittlichen Auftragsvolumen von 1900 Franken. Über die Telefonnummer 056 562 52 71 erteilte Agriexpert Bauern und Bäuerinnen kostenlos telefonisch Auskunft. Die Fragen deckten dabei den gesamten wirtschaftlichen und rechtlichen Bereich ab, mit denen die Bauernfamilien konfrontiert sind.

Agrarrecht: Agriexpert führte Gespräche zu juristischen Personen in der Landwirtschaft und wirkte bei Projekten zur Hofübergabe sowie der rechtlichen Stellung der Bäuerin mit. Im Zusammenhang mit der

LANDWIRTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGSBERATUNGSSTELLEN

AG	056 460 50 40	Bauernverband Aargau, Versicherungsberatung, Im Roos 5, 5630 Muri
AI/AR	071 330 00 30	Landwirtschaftliche Versicherungsberatung beider Appenzell, Dorfstrasse 50, 9054 Haslen
BE	031 938 22 54	Berner Bauern Verband, Milchstrasse 9, Postfach, 3072 Ostermundigen
BL/BS	061 763 70 70	Bauernverband beider Basel, Hauptstrasse 1, 4450 Sissach
FR	026 467 30 10	Freiburgischer Bauernverband, Route de Chantemerle 41, 1763 Granges-Paccot
GL	071 394 60 17	St. Galler Bauernverband, Versicherungsberatung, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil
GR	081 254 20 00	Bündner Bauernverband, Versicherungsberatung, Bündner Arena 1, 7408 Cazis
JU	032 426 83 01	Prestaterre CJA Sàrl, Rue Saint-Maurice 17, Case postale 126, 2852 Courtételle
LU	041 925 80 70	Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee
NE	032 889 36 50	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, Route de l'Aurore 4, 2053 Cernier
NW	041 624 48 48	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Beckenriederstrasse 34, 6374 Buochs
OW	041 666 27 27	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Agrisano, Brünigstrasse 46, 6055 Alpnach Dorf
SG	071 394 60 17	St. Galler Bauernverband, Versicherungsberatung, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil
SH	052 649 13 96	Schaffhauser Bauernverband, Noëmi Winzeler-Rüegg, Barzheimerstrasse 160, 8240 Thayngen
SO	032 628 60 68	Solothurner Bauernverband, Versicherungsberatung, Obere Steingrubenstrasse 55, 4503 Solothurn
SZ	041 825 00 65	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Versicherungsberatung, Landstrasse 35, 6418 Rothenthurm
TG	071 626 28 90	Verband Thurgauer Landwirtschaft, Versicherungsberatung, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden
TI	091 851 90 91	Unione Contadini Ticinesi, Consulenza assicurativa, Via Gorelle 7, Casella postale 443, 6592 S. Antonino
UR	041 875 00 00	AGRO-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Burgstrasse 5, 6468 Attinghausen
VD	021 614 24 24	Prométerre, Avenue des Jordils 1, 1006 Lausanne
VS	027 945 15 71	Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstrasse 3, 3930 Visp
ZG	041 925 80 70	Luzerner Versicherungsberatung, Bäuerinnen- und Bauernverband, Schellenrain 5, 6210 Sursee
ZH	044 217 77 55	Zürcher Bauernverband, Versicherungsberatung, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf
CH	056 461 71 11	Agrisano Stiftung, Versicherungsberatung, Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG 1

Lassen Sie sich beraten, es lohnt sich!

Revision des Ertragswertes setzten sich die Verantwortlichen für die Einführung eines gewichteten Kapitalkostensatzes und einer Härteklausele in der Pachtzinsverordnung ein.

Treuhand: Die Umstellung der Buchhaltungssoftware auf das neue Buchhaltungsprogramm WinBIZ wurde abgeschlossen. Der Bereich unterstützte als Supportstelle auch andere Treuhandbüros bei technischen und praktischen Fragestellungen.

Ertragswert: Agriexpert leitete die Projektgruppe zur Revision des Ertragswertes. Die Arbeiten konnten rechtzeitig abgeschlossen werden. Für die künftige Bewertung der Liegenschaften wurden die Software in Auftrag gegeben und Informationskurse durchgeführt.

Raumplanung: Neben vielen Aufträgen von Seiten der Bauernfamilien unterstützte Agriexpert den SBV bei der Stellungnahme und

Fragen der Abstandsvorschriften und zum Bauen ausserhalb der Bauzone.

Stellungnahmen: Agriexpert wirkte zudem bei Stellungnahmen im Steuerrecht (Steuervorlage, Eigenmietwert, Informationsaustausch), zum Enteignungsrecht und in sämtlichen Fragen des Agrarrechts (BGBB, LPG, DZV, SVV) mit.

AGRIMPULS

Praktikanten- und Arbeitskräftevermittlung: Agrimpuls vermittelte rund 340 Praktikanten in die Schweiz. Knapp ein Drittel absolvierte einen Aufenthalt von 12 bis 18 Monaten, die restlichen waren für vier Monate in der Schweiz. Der grösste Teil der Praktikanten kam aus der Ukraine. Bei den Schweizer Praktikanten war Kanada die mit Abstand beliebteste Destination, gefolgt von Neuseeland und Australien. Ebenfalls wurden Sprachaufenthalte in diverse Länder über Agrimpuls gebucht. Oftmals auch in Kombination mit einem Praktikum, um vorgängig die Sprachkenntnisse aufzufrischen oder zu erweitern. Die Nachfrage nach Arbeitskräften stieg und die Suche nach geeigneten Arbeitnehmern erwies sich schwieriger als in den Vorjahren. Die meisten Arbeitskräfte wurden aus Polen rekrutiert, gefolgt von Rumänien (Siebenbürgen).

Kursangebot: Im Bereich Arbeitsrecht und Ausländerregelung bot Agrimpuls an verschiedenen Orten Kurse an. Für diverse landwirtschaftliche Organisationen oder Schulen wurden Kurse durchgeführt oder Referate gehalten.

Vom Hof: Agrimpuls bietet Verpackungsmaterial für Direktvermarkter an. Dieses kann am Hauptsitz sowie in den Aussenstellen in der Ostschweiz, in der Region Bern und in der Westschweiz bezogen werden. Die Zahl der Kunden nimmt erfreulicherweise stetig zu.

Neben den Haupttätigkeiten war Agrimpuls auch im Bereich Arbeitsrecht und Ausländerregelung für den SBV tätig.



Verleihung des Prix Agrisano 2017 mit den Gewinnern: Pierre-André Schütz und «Bäuerliche Sorge-Chrattä».

Ernährungssicherheit: überwältigende Zustimmung

Die Planung und Durchführung der Abstimmungskampagne zur Verankerung der Ernährungssicherheit nahmen das DKS stark in Anspruch. Weitere Themen brannten und die Medienarbeit lief auf Hochtouren. Bei der Kampagne von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» feierte der 1. August-Brunch Jubiläum.



Urs Schneider
Leiter DKS

Am 24. September 2017 fand die Volksabstimmung zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung statt. Das Datum war ein wichtiger Fixpunkt der Arbeit des DKS. Es galt, im Vorfeld die Kampagne durchzuplanen, die Massnahmen zusammen mit den Mitgliedsorganisationen rechtzeitig umzusetzen und mit Medienarbeit zu begleiten. Hauptmassnahmen waren Plakate im unbezahlten Raum (auf Landwirtschaftsland) und in den Städten auch an offiziellen, bezahlten Plakatstellen. Es wurden Flyer produziert, die an Standaktionen oder im Hofladen abgegeben werden konnten. Kreativität war bei der Landschaftskampagne gefragt: Die Bauernfamilien bauten fantasiereiche Sujets mit Stroh- und Siloballen. Dafür stellte der SBV grosse Blachen zur Verfügung und schrieb Preise für die schönsten Exemplare aus. Über 20 regionale und nationale Persönlichkeiten traten dem Botschafterkomitee bei. Darunter waren Peter Spuhler, Oscar Schwenk, Vreni Schneider oder Matthias Sempach. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Onlinebereich mit der Internetseite www.ernaehrungssicherheit.ch und den Social-Media-Kanälen. Begleitend dazu führte der SBV drei Medienkonferenzen durch. Daneben verschickten seine Exponenten Standpunkte und Leserbriefe. Die breit und langfristig

aufgelegte Kampagne trug Früchte: Mit einem Ja-Anteil von 78% erzielte die Ernährungssicherheit in der Verfassung eine Rekordzustimmung!

Das DKS setzte das Projekt «Neuer Beitragsschlüssel für Produzentenorganisationen» fort und führte wiederum zahlreiche Gespräche mit jenen Organisationen, die in Zukunft mehr an den SBV bezahlen müssen. Die Delegiertenversammlung stimmte im November dem neuen Schlüssel zu, so dass dieser auf 2018 in Kraft trat.



Grosse Freude am Abstimmungstag über die 78% Ja-Stimmen zur Ernährungssicherheit.

Ebenfalls im DKS angesiedelt ist die Betreuung der Gremien. Diese sorgte 2017 für eine reibungslose Abwicklung von 22 GL-Sitzungen, zwei Sitzungen der erweiterten GL, elf Vorstandssitzungen, vier ordentlichen und vier ausserordentlichen Regionalseminaren, fünf Sitzungen der Landwirtschaftskammer, zwei Konferenzen der operativen Leiter und einer Delegiertenversammlung. Zudem ist das DKS für die Terminkoordination unzähliger Gespräche und Verhandlungen mit Partnern, Unternehmen, Behörden usw. verantwortlich.

KOMMUNIKATION

Der Geschäftsbereich Kommunikation startete das Jahr traditions-gemäss mit der Neujahrsmedienkonferenz auf dem Betrieb der Gemeinschaft Herren-Schurtenberger in Oberbottigen und der Präsentation des aktuellen Situationsberichts. Das Thema lautete «Differenzierung als Chance». Weiter beantwortete die Kommunika-

tion täglich mündliche und schriftliche Anfragen, publizierte rekord-mässige 79 Medienmitteilungen und 17 Standpunkte, organisierte oder beteiligte sich an zehn Medienkonferenzen, koordinierte 47 Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen und betreute die SBV-Webseite und die Social-Media-Kanäle. Neben Tagesaktualitäten, langfristigen Themen und der Abstimmung zur Verankerung der Ernährungssicherheit bewirtschaftete die Kommunikation die Themen Milchpreis und Pflanzenschutz besonders intensiv. Zur Milch wurden mehrere Medienkonferenzen und im Sommer eine Vermittlungsaktion von betroffenen Betrieben mit regionalen Medien durchgeführt. Um die Hintergründe rund um das Thema Pflanzenschutz aufzuzeigen, wurden die Medienschaffenden auf einem gemischten Betrieb mit Gemüse, Obst und Ackerbau im Seeland eingeladen.

Landwirtschaft ins rechte Bild gerückt

Bei der Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» gab es einen weiteren Plakataushang mit den Bauernhoftieren im Edelweisschmied. Gleichzeitig starteten die Arbeiten zur Überarbeitung der Strategie und für einen kompletten Neuauftritt im Jahr 2018. Bis in den Sommer dauerte der Fotowettbewerb agrimage.ch an. Total reichten über 1600 engagierte Fotografinnen und Fotografen rund 15 500 Bilder in neun Kategorien zur Schweizer Landwirtschaft ein. Die Preisverleihung fand im Rahmen der OLMA in St. Gallen statt. Die besten Bilder wurden in Form einer Wanderausstellung auch gleich präsentiert. Ebenfalls an der OLMA präsentierte sich die neu erarbeitete Kartoffelausstellung des SBV im Rahmen von Erlebnis Nahrung zum ersten Mal. Total waren die Messemodule der Basiskommunikation an 30 Messen und Ausstellungen zu sehen. Beim Internet-TV-Channel www.buuretv.ch kam ein neuer Kurzfilm dazu, auf der Facebook-Seite gab's 700 neue Fans (insgesamt sind es nun 14 400) und im Direktvermarktungsportal «Vom Hof» lassen sich neu 1575 Höfe und ihr Angebot finden. Der 1. August-Brunch fand zum 25. Mal statt. Zum Jubiläum gab es einen speziellen VIP-Brunch in Moosseedorf, an dem unter anderem auch Bundesrat Ueli Maurer teilnahm. Weitere 352 Betriebe boten ebenfalls einen traditionellen Brunch auf dem Bauernhof



Eines der zahlreichen Landschaftssujets, welche die Bauernfamilien schweizweit aufstellten.



an. Beinahe 45000 Schülerinnen und Schüler entdeckten mit dem Programm «Schule auf dem Bauernhof» für einen Tag das Leben auf dem Land. Der SBV engagierte sich zudem erneut für das hof-theater. Die Komödie «Bonnie & Clyde» wurde von Mai bis September auf 33 Bauernbetrieben in der Deutschschweiz 37 Mal aufgeführt.

Und auch das gehörte dazu...

Die Kommunikation setzte ihre Kampagne gegen Abfall in Wiesen und Feldern fort. Sie schrieb wiederum sämtliche Gemeinden an und machte auf ihre Sensibilisierungsangebote aufmerksam. Der SBV beteiligte sich zudem am Recyclingkunstwettbewerb der Genossenschaft für Aluminiumrecycling zum Thema Bauernhof, wirkte in der Jury mit und vergab einen Spezialpreis für eine Schulklasse. Im Herbst engagierten sich mehrere Kantone sowie der SBV selber am nationalen Clean-Up-Day. Zum 19. Mal präsentierte sich die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft mit einem Gemeinschaftsstand an der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Schliesslich kümmerte sich die Kommunikation auch um ein Dutzend Besuchergruppen aus dem Ausland, die sich für die Schweizer Landwirtschaft interessierten. Seit dem 1. Mai gehören auch das Übersetzungsteam und die Übersetzungskoordination dem Geschäftsbereich Kommunikation an. Sie stellen sicher, dass die Kommunikation des SBV über die Sprachgrenzen hinweg funktioniert und kein Röstigraben entsteht.

FINANZEN & HR

Der Geschäftsbereich Finanzen & HR ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf sämtlicher finanzieller Angelegenheiten beim SBV. Die Mitarbeitenden betreuten im Mandat mehr als 40 Buchhaltungen und suchten stetig nach Optimierungen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Anlagen oder Lohnwesen. Das Jahr 2017 war geprägt von der Umsetzung der neuen Personalmarketingstrategie, um für den angekündigten Fachkräftemangel gewappnet zu sein. Der SBV positionierte sich als attraktiver und moderner Arbeitgeber, der seine Stärken gegen innen und aussen

kommuniziert. Der Bindung der bestehenden Mitarbeitenden wurde ebenfalls die nötige Beachtung geschenkt und die Personalreglemente wurden auf den 1. Januar 2018 angepasst.

VERWALTUNG & LIEGENSCHAFTEN

Der Geschäftsbereich Verwaltung & Liegenschaften ist zuständig für den Empfang, den Hausdienst sowie die Betreuung von Liegenschaften an acht Standorten in der Deutschschweiz von diversen Gesellschaften und Stiftungen. Auch 2017 waren diverse Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten nötig. Zudem ist die Geschäftsleitung des Landwirtschaftlichen Bau- und Architekturbüros mit den vier Bürostandorten Trimmis, Weinfelden, Küssnacht und Heiligenschwendi in diesem Geschäftsbereich angesiedelt. Dessen Verwaltungsrat entschied, 2018 den Bürostandort Heiligenschwendi nach Ostermundigen zum Berner Bauern Verband zu verlegen.



Das Siegerbild des Agrimage-Fotowettbewerbs von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.».



Fachkommissionen

Die in den Fachkommissionen behandelten Themen sind bei den Berichten der jeweiligen Departemente zu finden.

KOMMISSION	MITGLIEDER
Fachkommission Viehwirtschaft	Meinrad Pfister (Suisseporcs, Vorstand SBV), Präsident; Andreas Aebi (ASR); Daniel Albiez (SBV); Marc Bössinger (AGRIDEA); Alexandra Cropt (AGORA); Daniel Flückiger (Mutterkuh Schweiz); Samuel Graber (SKMV); Felix Grob (Suisseporcs); Corinne Gygax (SGP); Franz Hagenbuch (Swiss Beef); Fritz Herren (GalloSuisse); Ursula Herren (SZZV); Thomas Jäggi (SBV); Stéphane Klopfenstein (SFV); Josef Murer (Vorstand SBV); Bernard Nicod (Schweizer Rindviehproduzenten); Samuel Pfister (Vorstand SBV); Thomas Reinhard (SMP); Hans Rösti (Interessengemeinschaft öffentliche Schlachtviehmärkte); Martin Rufer (SBV); Pascal Rufer (Prométerre); Andreas Stalder (IP-Suisse); Werner Wicki (SZV)
Fachkommission Pflanzenbau	Andreas Vögtli (Vorstand SBV), Präsident; Chantal Aeby Pürro (SWBV); Georg Bregy (SOV); David Brugger (SBV); Rudolf Fischer (VSKP); Fritz Glauser (Vorstand SBV); Willy Giroud (Vorstand SBV); Josef Meyer (SVZ); Willy Kessler (Agroscope und Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus); Dominique Maigre (Vorstand SBV); Jimmy Mariéthoz (VSGP); Andreas Messerli (Bio Suisse); Pierre-Yves Perrin (SGPV); Fritz Rothen (IP-Suisse); Christoph Rüfenacht (swisssem); Andreas Rüschi (Forum Ackerbau); Jean-François Vonnez (Swiss Tabac) Vertreter mit beratender Stimme: Loïc Bardet (AGORA); Hans Frei (Vorstand SBV); Daniel Lehmann (Berner Bauern Verband)
Fachkommission Berufsbildung	Jakob Lütolf (Vorstand SBV), Präsident; Ueli Voegeli (Strickhof Lindau), Vize-Präsident; Fredy Chervet (JULA); Stefan Freund (BB); Karl Heeb (BZ Wallierhof); Lukas Maurer (BB); Willy Portmann (BBZN Schüpheim); Moritz Schwery (Landw. Zentrum Visp); Kurt Sigrist-Schöpfer (BB); Thomas Steffen (BB); Peter Suter (BB); Thomas Vetter (LBBZ Plantahof); Ferdinand Zumbühl (BB) BB = Berufsbildner
Fachkommission Sozialpolitik, Arbeitsrecht und Ausländerpolitik	Liselotte Peter-Huber (SBLV, Vorstand SBV), Präsidentin; Thomas Alder (St. Galler Bauernverband); Stephan Amsler (SAB); Claude Bähler (Prométerre, Vorstand SBV); Loïc Bardet (AGORA); Daniel Gay (Prométerre); Stefan Heller (Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband); Peter Kopp (SBV); Hans Jörg Rügsegger (Berner Bauern Verband, Vorstand SBV); Annekäthi Schluop-Bieri (SBLV); Mara Simonetta (ABLA); Markus Waber (VSGP)
Fachkommission Kommunikation	Urs Schneider (SBV), Präsident; Loïc Bardet (AGORA); Urs Brändli (Bio Suisse); Georg Bregy (SOV); Christine Bühler (SBLV, Vorstand SBV); Christian Galliker (Vorstand SBV); Sandra Helfenstein (SBV); Mirjam Hofstetter (SBV); Kurt Nüesch (SMP); Marcel Portmann (Proviande); Thomas Roffler (Vorstand SBV); Hans Jörg Rügsegger (Berner Bauern Verband, Vorstand SBV); Andreas Stalder (IP-Suisse); Christian Streun (fenaco)
Fachkommission Junglandwirte (JULA) www.junglandwirte.ch	Christian Schönbächler (Zentralschweiz), Präsident; Joël Allemann (Westschweiz); Mario Baumgartner (St. Galler JULA); Fabien Brahier (Jeunes agriculteurs jurassiens); Baptiste Chassot (Freiburger JULA); Alfred Chervet (Berner JULA); Adrian Feitknecht (Zentralschweiz); Christian Galliker (Zentralschweiz, Vorstand SBV), Vize-Präsident; Benoît Gremaud (Westschweiz); Ursin Gustin (Ostschweiz); Daniel Hasler (Nordwestschweiz); Josias Meili (Thurgauer JULA); Thomas Portmann (Nordwestschweizer JULA)



Mitgliedorganisationen

KANTONALE BERUFSORGANISATIONEN (25)

AG	Bauernverband Aargau, 5630 Muri	GR	Bündner Bauernverband, 7408 Cazis	SO	Solothurner Bauernverband, 4503 Solothurn
AI	Bauernverband Appenzell AI, 9050 Appenzell	JU	Chambre jurassienne d'agriculture, 2852 Courtételle	SZ	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, 6418 Rothenthurm
AR	Bauernverband Appenzell AR, 9104 Waldstatt	LU	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, 6210 Sursee	TG	Verband Thurgauer Landwirtschaft, 8570 Weinfelden
BE	Berner Bauern Verband, 3072 Ostermundigen	NE	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture, 2053 Cernier	TI	Unione Contadini Ticinesi, 6592 S. Antonino
BS/BL	Bauernverband beider Basel, 4450 Sissach	NW	Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs	UR	Bauernverband Uri / Nidwalden, 6374 Buochs
FR	Freiburgischer Bauernverband, Union des Paysans Fribourgeois, 1763 Granges-Paccot	OW	Bauernverband Obwalden, 6374 Buochs	VD	Prométerre, 1000 Lausanne 6
GE	AgriGenève, 1217 Meyrin	SG	St. Galler Bauernverband, 9230 Flawil	VS	Chambre valaisanne d'agriculture, 1964 Châteauneuf-Contthey
GL	Glarner Bauernverband, 8750 Glarus	SH	Schaffhauser Bauernverband, 8217 Wilchingen	ZG	Zuger Bauernverband, 6330 Cham
				ZH	Zürcher Bauernverband, 8600 Dübendorf

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | TIERISCHE PRODUKTION (21)

Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR), 3052 Zollikofen	Schweizerische Vereinigung der Hirschhalter, 8315 Lindau	Schweizerischer Ziegenzuchtverband (SZZV), 3052 Zollikofen
Braunvieh Schweiz, 6300 Zug	Schweizerischer Berufsfischerverband, 4107 Ettingen	Suisseporcs, 6204 Sempach
GalloSuisse, 3052 Zollikofen	Schweizerischer Freibergerverband (SFV), 1580 Avenches	Swiss Beef CH, 5201 Brugg
Genossenschaft swissherdbook Zollikofen, 3052 Zollikofen	Schweizerischer Holsteinzuchtverband, 1725 Posieux	Swiss Bison Association, 1001 Lausanne
Mutterkuh Schweiz, 5201 Brugg	Schweizerischer Kälbermäster-Verband (SKMV), 5201 Brugg	Swissgenetics, 3052 Zollikofen
Schweizer Geflügelproduzenten (SGP), 3452 Grünenmatt	Schweizerischer Schafzuchtverband (SZV), 3360 Herzogenbuchsee	Verband der schweizerischen Bienenzüchtervereine (VSBV), 3700 Spiez
Schweizer Milchproduzenten (SMP), 3000 Bern 6		Verband für Simmentaler Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft, 3703 Aeschi b. Spiez
		Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen, 3322 Urtenen-Schönbühl

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHORGANISATIONEN | PFLANZENBAU (15)

Groupement vaudois des vigneron-tâcherons, 1096 Cully	Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ), 3007 Bern	Verband Schweizer Pilzproduzenten, 3303 Jegenstorf
Jardin Suisse, 5000 Aarau	Schweizerischer Weinbauernverband (SWBV), 3007 Bern	Verband Schweizerischer Trocknungsbetriebe, 8586 Riedt b. Erlen
Schweizerische Vereinigung für Silowirtschaft, 5728 Gontenschwil	swisssem, 1567 Delley	Vereinigung der selbststeinkellernden Weinbauern, 1266 Dullier
Schweizerischer Getreideproduzenten-Verband (SGPV), 3007 Bern	Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), 3001 Bern	Vereinigung schweizerischer Kartoffelproduzenten (VSKP), 3007 Bern
Schweizer Obstverband (SOV), 6300 Zug		WaldSchweiz, 4501 Solothurn

GENOSSENSCHAFTSVERBÄNDE (7)

fenaco, Hauptsitz, 3001 Bern	Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft Baselland, 4450 Sissach	LV-St. Gallen, 9001 St. Gallen
Genossenschaft Ökostrom Schweiz, 8500 Frauenfeld	Landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband Schaffhausen, 8207 Schaffhausen	SA Agricola Ticinese, 6500 Bellinzona
		Union romande de moulins, 1530 Payerne

ÜBRIGE SEKTIONEN (14)

Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter (ABLA), 6042 Dietwil	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), 3001 Bern	Schweizerischer Pächterverband, 5625 Kallern
Association des groupements et organisations romands de l'agriculture (AGORA), 1000 Lausanne 6	Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband (SAV), 3011 Bern	Schweizerischer Verband für Landtechnik, 5223 Riniken
Bio Suisse, 4053 Basel	Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV), 5201 Brugg	Swiss Sheep Dog Society, 8450 Andelfingen
IP-Suisse, 3052 Zollikofen	Schweizerische Landjugendvereinigung (SLJV), 8315 Lindau	Verein Ferien auf dem Bauernhof, 8595 Altnau
Maschinenring Schweiz, 9545 Wängi		Zentralschweizer Bauernbund, 6418 Rothenthurm

VORSTANDS-MITGLIEDER

Ehrenpräsidenten/Ehrenmitglieder	Weitere Mitglieder des Vorstandes	
Sandoz Marcel, Ing. Agr. EPFZ, a. Nationalrat, Morges	Baehler Claude, Präsident Prométerre, Chamby	Müller Stefan, Landeshauptmann, Vertreter SAB, Weissbad
Ehrler Melchior, lic.iur., lic.phil., a. Nationalrat, Schwyz	Bärtschi Jürg, Vertreter Geflügelbranche, Rüti b. Lyssach	Murer Josef, Präsident Zentralschweizer Bauernbund, Baar
Dissler Josef, a. Vizepräsident SBV, Wolhusen	Galliker Christian, FK JULA, Beromünster	Peter Liselotte, Vizepräsidentin SBLV, Kefikon
Dupraz John, Ing. Agr. HTL, a. Nationalrat, Soral	Geiser Pierre-André, VR-Präsident fenaco, Tavannes	Pfister Meinrad, Präsident Suisseporcs, Altishofen
Walter Hansjörg, a. Nationalrat, Wängi	Genini Sem, Sekretär Tessiner Bauernverband, S. Antonino	Pfister Samuel, Vertreter der Kantone JU/NE/GE, Pleigne
Verbandspräsident	Giroud Willy, Präsident Chambre valaisanne d'agriculture, Martigny	Roffler Thomas, Präsident Bündner Bauernverband, Grösch
Ritter Markus, Nationalrat, Altstätten	Hausammann Markus, Nationalrat, Präsident Verband Thurgauer Landwirtschaft, Langrickenbach	Rüeggsegger Hans Jörg, Präsident Berner Bauern Verband, Riggisberg
Vizepräsidenten	Huber Alois, Präsident Bauernverband Aargau, Wildegg	Vögtli Andreas, Präsident Solothurner Bauernverband, Büren
Glauser Fritz, Präsident Freiburgischer Bauernverband, Châtonnaye	Kern Hanspeter, Präsident SMP, Buchberg	Waldvogel Fritz, Präsident Glarner Bauernverband, Ennenda
Frei Hans, Präsident Zürcher Bauernverband, Watt	Lütolf Köbi, Präsident Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Wauwil	
Bühler Christine, Präsidentin SBLV, Tavannes	Maigre Dominique, Vertreter Spezialkulturen, Bernex	

Stand 31.12.2017



Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand behandelte an elf Sitzungen eine Vielzahl an Traktanden, fasste Beschlüsse und erledigte statutarisch vorgegebene Geschäfte. Die Grundlagen dazu erarbeiteten die Geschäftsleitung und ihre Geschäftsbereiche. Besonderen Stellenwert nahmen ein: Initiative für Ernährungssicherheit, Aufsicht über Umsetzung der im Tätigkeitsprogramm vorgesehenen Massnahmen, Planung der Aktivitäten 2018, Situation auf den Märkten, Verabschiedung von Stellungnahmen, Parolenfassungen, finanzielle Belange.

Spezielle Themen oder Beschlüsse der einzelnen Sitzungen:

Januar

Der Vorstand hiess Renovationsarbeiten an einer seiner Liegenschaften in Brugg gut.

Februar

Anlässlich der 600-Jahrfeier von Niklaus von Flüe fand die zweitägige Sitzung in Flüeli-Ranft statt. Der Vorstand verabschiedete ein Manifest, in dem er sich für die Umsetzung verschiedener Massnahmen einsetzte. Zudem reaktivierte er seine Arbeitsgruppe Milch, führte Gesamterneuerungswahlen in die Fachkommissionen durch und beschloss, das Projekt «Nationale Plattform nachhaltige und innovative Landwirtschaft» zu unterstützen. Ein Referat von Prof. Dr. Bernard Lehmann zur Agrarpolitik rundete das Programm ab.

März

Der Vorstand verabschiedete das Reglement über die Kapitalanlagen und beschloss, der Landwirtschaftskammer (LAKA) mehrere Anträge im Zusammenhang mit Neuregelung der Beiträge der Produzentenorganisationen zu unterbreiten. Gleichzeitig hiess er die damit verbundene Statutenänderung zuhanden der Delegiertenversammlung (DV) gut.

April

Die Mitglieder informierten sich über den Stand der Berufsbildung im Berufsfeld Landwirtschaft, verabschiedeten die Jahresrechnung des SBV und der Basiskommunikation 2016 sowie den Jahresbericht 2016 zuhanden der LAKA.

Mai

Der Vorstand verabschiedete die Stellungnahme zum Agrarpaket 2017 und informierte sich über Frostschäden und Grundstückgewinnsteuer.

Juni

Die AG Milch orientierte den Vorstand über die Tätigkeiten. Dieser sprach Mittel für Inserate in der Sonntagspresse. Weiter genehmigte er Anpassungen im Organigramm und stimmte der Kandidatur von Fritz Glauser fürs WFO-Präsidium zu. Er unterlag in der Stichwahl mit 22 zu 24 Stimmen.

August

Der Vorstand verabschiedete das Tätigkeitsprogramm 2018 und informierte sich über die Positionen zu den anstehenden landwirtschaftlichen Initiativen. Weiter diskutierte er die AP 2022+ und brachte sich zu den Bundesfinanzen auf den aktuellsten Stand.

September

Der Vorstand beschloss die Kommunikation und das Wording zur AP 2022+ und bereitete die DV vor. Er beteiligte sich im Rahmen der Anti-Littering-Kampagne an einer Aufräum-Aktion.

Oktober

Er genehmigte die Position zum Dossier «Administrative Vereinfachung», hiess die Durchführung des Vorprojekts Margen- und Sortimentsentwicklung im Milchmarkt gut und genehmigte das Entschädigungs- und Personalreglement.

November

Der Vorstand verabschiedete das Manifest zur Umsetzung von Art. 104a zuhanden der DV und setzte sich eingehend mit der «Gesamtschau des Bundesrats» auseinander.

Dezember

Das Budget 2018 wurde zuhanden der LAKA verabschiedet und der Finanzplan zur Kenntnis genommen. Der Vorstand brachte sich zur Gesamtschau zur Agrarpolitik, zum Projekt Barto und zur Überarbeitung der Landwirtschaftsstrategie des SBV auf den neusten Stand.



Tätigkeiten der LAKA und der KOL

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Die Landwirtschaftskammer (LAKA) befasste sich – neben den statutarischen Aufgaben – an fünf Sitzungen mit folgenden Themen:

- Initiative für Ernährungssicherheit
- Verordnungen zur Agrarpolitik
- Bundesfinanzen
- Situation auf den Märkten
- Stellungnahmen

Sitzung vom 13. Januar 2017

Die LAKA unterstützte an ihrer ausserordentlichen Versammlung den Gegenvorschlag des Ständerats zur Initiative für Ernährungssicherheit und empfahl dem Initiativkomitee, die Initiative zurückzuziehen.

Sitzung vom 22. Februar 2017

Die Versammlung fasste die Ja-Parole zur Energiestrategie 2050, forderte eine Erhöhung des Milchpreises, beschloss die Unterstützung des Projekts «Nationale Plattform nachhaltige und innovative Landwirtschaft», genehmigte das Budget 2017 und nahm den SBV-Finanzplan zur Kenntnis.

Sitzung vom 29. April 2017

Die Rechnungen des SBV und der Basiskommunikation 2016 wurden genehmigt sowie der Jahresbericht 2016 zuhanden der DV verabschiedet. Die LAKA beschloss die Ja-Parole zur Altersvorsorge 2020, verabschiedete die zentralen Punkte des Verordnungspaketes zur AP 2017 und hiess zuhanden der DV Anträge im Zusammenhang mit der Neuregelung der Beiträge der Produzentenorganisationen gut.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER-MITGLIEDER

Kanton Aargau	Fahrni Ulrich, Rumisberg (BE)	Ménétreay Frédéric, Direktor Freiburger Bauernverband, Granges-Paccot
Baumann Hans, Attelwil (SGP)	Fuchs Bernhard, Brienz (BE)	Noël Christophe, Vuissens (SMP)
Dössegger Myrtha, Lenzburg (AG)	Gerber-Weber Christine, Detligen (BE)	Perler Hans, Guschelmuth (FR)
Hagenbuch Christoph, Oberlunkhofen (AG)	Gerber Mathias, Präsident Mutterkuh Schweiz, Mont-Tramlan	Savary Dominique, Président Swisengenetics, Sâles (Gruyère)
Hagenbuch Franz, Präsident Swiss Beef, Rottenschwil	Graber Samuel, Horrenbach (SKMV)	Schafer Denise, Wünnewil (FR)
Hitz Andreas, Untersiggenthal (SMP)	Jaun Markus, Bern (SMP)	
Schreiber Daniel, Wegenstetten (AG)	Kämpfer Heinz, Affoltern (BE)	
	Lehmann Daniel, Bern (BE)	Kanton Genf
Kanton Appenzell Ausserrhoden	Leuenberger Bernard, Präsident CAJB, Champroz (BE)	Meyer Josef, Präsident SVZ, Jussy
Graf-Beutler Ernst, Präsident Bauernverband Appenzell AR, Heiden	Mariéthoz Jimmy, Direktor VSGP, Bern	
	Rösti Hans, Kandersteg (BE)	Kanton Graubünden
Kanton Appenzell Innerrhoden	Salzmann Werner, Nationalrat, Präsident Schweizerischer Verband für Landtechnik, Mülchi	Campell Duri, Vizepräsident Bündner Bauernverband, Cinuos-chel
Koch Josef, Präsident Bauernverband Appenzell AI, Gonten	Santschi Alfred, Schwanden b. Sigriswil (SAV)	
	Von Känel Christian, Lenk (SMP)	Kanton Jura
Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt	Von Siebenthal Erich, Nationalrat, Gstaad (SAV)	Darbellay Michel, Sekretär Chambre jurassienne d'agriculture, Courtételle
Haas Andreas, Präsident Bauernverband beider Basel, Hölstein	Weber Daniel, Gerolfingen (BE)	
Schürch Christian, Reinach (IP-Suisse)	Wyss Andreas, Geschäftsführer Berner Bauern Verband, Kirchberg	Kanton Luzern
		Bucheli Regula, Ruswil (LBV)
Kanton Bern		Heller Stefan, Geschäftsführer Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee
Aeby Pürro Chantal, Geschäftsführerin SWBV, Bern		Grob Felix, Direktor Suisseporcs, Sempach
Aebi Andreas, Nationalrat, Präsident ASR, Alchenstorf (swissherdbook)	Kanton Freiburg	Oehen Thomas, Lieli (SMP)
	Gapany Olivier, Echarlens (FR)	Schnider Josef, Ballwil (LBV)
		Stadelmann Bruno, Willisau (GalloSuisse)



Sitzung vom 29. September 2017

Die LAKA genehmigte das Tätigkeitsprogramm 2018, bereitete die Geschäfte der DV vor und diskutierte nochmals eingehend die Anpassungen der produktbezogenen Beiträge und der damit verbundenen Statutenanpassung. Sie stimmte der Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit für die Beiträge der Tierproduktion für die Basiskommunikation zu.

Sitzung vom 19. Oktober 2017

Die Versammlung verabschiedete das Manifest zur Umsetzung von Art. 104a zuhanden der Regionalseminare und der DV.

KONFERENZ DER OPERATIVEN LEITERINNEN UND LEITER

Es fanden zwei Treffen für die operativen Leiterinnen und Leiter der Mitgliedorganisationen (KOL) statt. Diese werden jeweils auch als Gast an die Sitzungen der LAKA eingeladen.

KOL vom 23. Januar 2017

Schwerpunkt bildete die Abstimmungskampagne der Initiative für Ernährungssicherheit. Die KOL informierte sich über die Bundesfinanzen, Strategie Pflanzenschutz und Anpassung Beiträge der Produzentenorganisationen und diskutierte aktuelle politische Geschäfte wie Unternehmenssteuerreform III, Reform Altersvorsorge 2020, Energie- und Klimapolitik und Grundstückgewinnsteuer.

KOL vom 21. / 22. August 2017

Die Traktanden beinhalteten – nebst der Abstimmung zur Ernährungssicherheit und den Bundesfinanzen – Informationen zu den Beiträgen der Produzentenorganisationen und der Revision RPG II. Die beiden Pfarrer Lukas Schwyn und Pierre-André Schütz gaben eine Einschätzung zum Thema «Überlastung in der Landwirtschaft». Schlusspunkt bildete das Referat von Roger de Weck, Generaldirektor SRG, zum «Service public». Der zweite Tag startete mit einem Beitrag von Jürg Fuhrer von Agroscope zum Thema «Klima und Landwirtschaft» und schloss mit dem Besuch einer Bruteierproduktion in Schnottwil.

Kanton Neuenburg Rosselet Stéphane, Präsident CNAV, Le Brouillet	Werder Urs, Ganterschwil (SMP) Widmer Andreas, Sekretär St. Galler Bauernverband, Flawil	Pfirter Lorella, St. Prex (VD) Pidoux Jean-Luc, Forel-sur-Lucens (swissem) Rochat Céline, Lausanne (VD)
Kanton Nidwalden Keiser Hansueli, Präsident Bauernverband Nidwalden, Eigenthal	Kanton Solothurn Lindenberger Katrin, Meltingen (SO)	Thomas Luc, Direktor Prométerre, Lausanne Tombez Monique, Neyruz-sur-Moudon (SBLV)
Kanton Obwalden Seiler Peter, Sarnen (OW)	Kanton Thurgau Bachmann-Büchler Eveline, Frauenfeld (TG) Fatzer Jürg, Geschäftsführer Verband Thurgauer Landwirtschaft, Weinfelden Hess Jürg, Roggwil (SOV)	Kanton Wallis Felle Pierre-Yves, Sekretär Chambre valaisanne d'agriculture, Conthey Tornay Laurent, Orsières (AGORA)
Kanton Schaffhausen Graf Christoph, Präsident Bauernverband Schaffhausen, Ramsen	Schär Urs, Langrickenbach (TG) Schnyder Ruedi, Ellighausen (SMP)	Kanton Zug Dönni Ueli, Rotkreuz (ZG)
Kanton Schwyz Egli Hanspeter, Trachslau (SMP) Fuchs Albin, Präsident Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Euthal Philipp Franz, Sekretär Zentralschweizer Bauernbund, Rothenthurm	Kanton Uri Arnold Peter, Bürglen (UR)	Kanton Zürich Buri Andreas, Ossingen (ZH) Haab Martin, Mettmenstetten (ZH) Hess-Wittwer Albert, Wald (ZH) Hodel Ferdi, Geschäftsführer Zürcher Bauernverband, Volken Meyer Ernst, Andelfingen (SGPV)
Kanton St. Gallen Brändli Urs, Präsident Bio Suisse, Goldingen Nüesch Peter, Präsident St. Galler Bauernverband, Widnau Wagner Bruno, Niederbüren (SG)	Kanton Waadt Aeberhard Christian, Stv. Direktor Prométerre, Lausanne Benoît Marc, Romainmôtier (SMP) Berlie Olivier, La Rippe (SMP) Bourgeois Romain, Ballaigues (VD) Gruet Philippe, Gressy (ASR) Meyer Albert, Vulliens (VSKP) Pasche Sébastien, Thierrens (Prométerre)	Die Kantone GL und TI sind in der Landwirtschaftskammer durch Vorstandsmitglieder vertreten. Stand 31.12.2017

Delegiertenversammlung vom 23. November 2017

Im Zentrum der 85. Delegiertenversammlung standen die Abstimmung zur Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung und deren Umsetzung, die Gesamtschau des Bundesrats zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik sowie die Neuregelung der produktgebundenen Beiträge und die damit verbundene Statutenrevision.

Das deutliche Abstimmungsresultat vom 24. September 2017 überraschte und freute alle Beteiligten, die mit ihren Aktivitäten einen massgeblichen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten. Für umso grö-

sseren Unmut sorgte daher die vom Bundesrat Anfang November veröffentlichte Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik, mit der die Regierung den demokratisch aufgetragenen Auftrag zur Ernährungssicherheit missachtete. Die Statements der Junglandwirte, der Bäuerinnen und Landfrauen, der Kantonalorganisationen sowie der vor- und nachgelagerten Sektoren zeigten unmissverständlich die Erwartungen an die künftige Agrarpolitik auf. Die Delegierten diskutierten und verabschiedeten dazu ein Manifest, das sich an den fünf Unterpunkten des neuen Artikels orientierte und konkrete Ziele festlegte.

Die Delegierten bestätigten zudem die bisherigen Flächenbeiträge zur Finanzierung des Verbands und hiessen die Neuregelung der produktgebundenen Beiträge ab 2018 gut. Dieser Entscheid ging mit einer Statutenanpassung zur Flexibilisierung der Anzahl Vorstandssitze einher.

Die übrigen Traktanden der Versammlung verliefen ohne besondere Vorkommnisse: Die Delegierten genehmigten das letztjährige Protokoll, den Jahresbericht 2016 und das Tätigkeitsprogramm 2018. Die Medienpreise 2017 gingen für die Deutschschweiz an Bettina Dyttrich, Wochenzeitung, für den Artikel «Angeklagt: Kuh, Schaf und Geiss» und für die Westschweiz an Isabelle Fiaux, Westschweizer Fernsehen, für die Serie «Le lait mais encore – des agriculteurs qui innovent pour s'en sortir».

Ergänzungs- und Ersatzwahlen für die Amtsperiode 2016 - 2020

Einstimmig wählten die Delegierten die Ersatzmitglieder in die LAKA. Neu vertreten im Parlament des SBV sind Lorella Pfirter (VD), Bernhard Fuchs (BE), Albin Fuchs (SZ), Josef Koch (AI) und Jürg Bärtschi (BE). Die Mitglieder der LAKA wählten Jürg Bärtschi zudem als Vertreter der Geflügelbranche neu in den Vorstand.



Die Delegierten verabschiedeten ein Manifest zur Umsetzung des neuen Verfassungsartikels Ernährungssicherheit.

Zahlen zum SBV

Personalbestand

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte der SBV 122 Personen in 60 Vollzeit- und 62 Teilzeitstellen. Davon waren neun Lernende in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann. Der Frauenanteil betrug 59%. Im Personalbestand sind die Angestellten der gesamten Agrisano-Gruppe sowie des LBA nicht berücksichtigt. Hier arbeiteten rund 210 weitere Personen.

Management-Review und Risiko-Analyse

Das Geschäftsjahr 2017 orientierte sich an den landwirtschaftlichen und verbandsinternen Schwerpunktthemen des Tätigkeitsprogramms, das die Delegiertenversammlung 2016 verabschiedete (siehe «Die Arbeit des SBV»). Dem SBV gelang es, die gesetzten Ziele zu erreichen – wie das im Januar 2018 durchgeführte Management-Review zeigte. In seiner Risiko-Analyse nahm der SBV sowohl das generelle Umfeld (Gesellschaft, Politik, Handel, Konsumenten) und dessen mögliche Einflüsse auf den Verband sowie das interne Umfeld (Geschäftsstelle, Gremien, Mitgliedorganisationen & Bauernfamilien) unter die Lupe. Beides verabschiedete die GL am 24. Januar 2018.

Revision der Rechnung 2017

Die Revision setzte sich aus der gesetzlichen Revisionsstelle OBT AG (Brugg) sowie der internen Revisionsstelle bestehend aus Markus Jaun (SMP, Bern), Franz Philipp (Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Rothenthurm) und Bernard Leuenberger (Chambre d'agriculture du Jura bernois, Renan) zusammen.

Wirtschaftliche Einschätzung

Der SBV steht in finanzieller Hinsicht auf unsichereren Füßen als in der Vergangenheit: Die Delegiertenversammlung hat ein neues System für die Beiträge der Fachorganisationen festgelegt. 2018 wird zeigen, ob es gelingt, die angepeilten Mittel zu generieren. Der Finanzplan der nächsten Jahre unterstreicht, dass ein striktes Kostenmanagement und das Hinterfragen der erbrachten Leistungen nötig sind, um die Finanzen im Gleichgewicht zu halten.

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung		
	2017	2016
Beiträge	5 869 284	5 881 902
Beiträge aus Fonds	350 000	479 000
Dienstleistungsertrag	9 653 903	9 872 700
Liegenschaftserfolg	371 854	355 625
Sonstiger Ertrag	1 361 761	1 393 211
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	17 606 802	17 892 438
Betriebsaufwand	- 2 797 274	- 3 256 322
Bruttoergebnis	14 809 528	14 726 116
Personalaufwand	- 11 437 738	- 11 567 405
Übriger betrieblicher Aufwand	- 2 877 265	- 2 939 035
Abschreibungen	- 260 354	- 326 440
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern	234 171	- 106 764
Finanzerfolg	- 5 730	- 5 692
Ausserord., einmaliger oder periodenfremder Erfolg	- 142 964	160 412
Direkte Steuern	- 20 315	- 20 315
Jahresgewinn	65 162	27 641
Bilanz		
Aktiven	31.12.2017	31.12.2016
Umlaufvermögen	7 467 245	7 920 841
Anlagevermögen	9 619 064	9 679 812
Fondsvermögen	18 304 613	18 424 144
Total	35 390 922	36 024 797
Passiven	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristiges Fremdkapital	1 936 501	1 907 495
Langfristiges Fremdkapital	14 732 797	15 341 309
Fondsvermögen	18 304 613	18 424 144
Verbandskapital	417 011	351 849
Total	35 390 922	36 024 797

Die Arbeit in den ersten Monaten 2018

Agrarpolitik

Die Delegierten des SBV wiesen die am 1. November 2017 vorgestellte Gesamtschau des Bundesrats als Diskussionsgrundlage zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik entschieden zurück. Sie ist zu einseitig auf Marktöffnung ausgerichtet und bietet den Bauernfamilien keinerlei Perspektiven. Aus diesem Grund nahm der SBV auch nicht am im Februar 2018 durchgeführten Mercosur-Agrar-Gipfel mit Bundesrat Schneider-Ammann teil. Er bat den Landwirtschaftsminister aber in zwei Briefen um ein bilaterales Gespräch. Weiter führte der SBV eine Umfrage bei seinen Mitgliedorganisationen zur künftigen Agrarpolitik durch. Es nahmen viele daran teil und die Rückmeldungen zeigen, dass der Wunsch nach stabilen Rahmenbedingungen gross ist.

Verordnungen 2018

Wie jedes Jahr gibt es auch 2018 wiederum ein ganzes Paket mit Verordnungsänderungen in der Agrarpolitik. Der SBV arbeitete eine Stellungnahme aus und schickte den Mitgliedorganisationen diesen zur Beurteilung. Ein Punkt darin war auch die Nachfolgeregelung zum Schoggigesetz. Insgesamt gab es Änderungsvorschläge für 16 Verordnungen.

Initiativen

Der SBV analysierte die zahlreichen Initiativen rund um die Landwirtschaft und legte das Vorgehen zu deren Behandlung fest. Dazu gehören die Fair-Food-Initiative, die Initiative für Ernährungssouveränität, die Hornkuh-Initiative, die Initiative für sauberes Trinkwasser. Die Parolen wird die Landwirtschaftskammer festlegen.

Internationales

Mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt der SBV die Verhandlungen für anstehende Freihandelsabkommen, um die Interessen der Schweizer Landwirtschaft rechtzeitig einzubringen. Geplant sind solche mit Malaysia und den südamerikanischen Mercosur-Staaten.

Digitalisierung

Der SBV hat sich im ersten Quartal intensiv mit zwei Digitalisierungsprojekten befasst: Barto und Ada. Ziel ist es, die Wahrung der Interessen der Bauernfamilien bei der Datenhoheit sicherzustellen und einer Lösung zum Durchbruch zu verhelfen, die den Bauern den grösstmöglichen Nutzen bringt.

Futtermittelversorgung

Eine Arbeitsgruppe unter der Federführung des SBV hat sich zum Ziel gesetzt, die einheimische Futtermittelversorgung – vor allem mit Futterweizen – zu stärken und die wirtschaftliche Attraktivität des Futtergetreideanbaus zu erhöhen. Weiter werden die Importe beleuchtet und Alternativen geprüft.



Neujahrsmedienkonferenz auf dem Betrieb von Urs Guggisberg und Nicole Hälg in Derendingen zum Thema «Fairer Handel»



Verhandlungskurs

Der SBV organisierte zur Verbesserung der Verhandlungskompetenz in der Landwirtschaft zwei Kurse mit externen Kursleitern. Diese kamen gut an und weitere Kurse folgen.

CO₂-Gesetz

Im Rahmen der Revision des CO₂-Gesetzes setzte sich der SBV für die Anliegen der Landwirtschaft ein. Kernpunkt war ein realistisches Reduktionsziel von Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft. Das Engagement galt auch Rahmenbedingungen, die erlauben, dass Biogasanlagen weiterhin betrieben und ihr Ausbau in der Schweiz möglich bleibt.

Situationsbericht

Zum Jahresstart veröffentlichte der SBV den Situationsbericht mit dem Titel «Fairer Handel – in der Schweiz und weltweit». Er lud die Medienschaffenden auf den Betrieb von Urs Guggisberg und Nicole Hälgi nach Derendingen (SO) ein. Diese erhalten dank der fairen Zusammenarbeit mit der lokalen Molkerei Lanz einen deutlich höheren Produzentenpreis als der Schnitt der Molkereimilchproduzenten.

Ertragswert

Die Schätzungsanleitung zum landwirtschaftlichen Ertragswert wurde am 1. April 2018 revidiert. Der SBV setzte sich für die Einführung einer Härtefallklausel ein. Mit einem umfangreichen Kursangebot wurden die Schätzer auf die Neuerungen vorbereitet. Die Software Agrivalor® wird sicherstellen, dass dafür ein taugliches Hilfsmittel zur Verfügung steht.

Neues Beitragssystem

Aufgrund der Beschlüsse an der Delegiertenversammlung 2017 kommt im laufenden Jahr die neue Beitragsregelung für die produktgebundenen Beiträge zur Anwendung. Dies ist zum Teil mit neuen Einzugsystemen verbunden. Insbesondere der Einzug der

Beiträge der Viehwirtschaft, welche neu die Identitas im Auftrag des SBV bei den einzelnen Produzenten mittels Direktrechnung erhebt, bedingte eine intensive Aufklärungsarbeit und Betreuung. Mit den Organisationen der Spezialkulturen gehen die Gespräche bezüglich Beitragsleistungen und Zusammenarbeit weiter.

SwissSkills 2018

In Zusammenarbeit mit der OdA AgriAliForm starteten die Vorbereitungsarbeiten für die Durchführung der Schweizer Meisterschaft in den Berufen Landwirt/-in, Gemüsegärtner/-in, Winzer/-in/, Wein-technologie/-in und Pferdeberufe. Diese finden im Rahmen der SwissSkills vom 12. bis 16. September in Bern statt.

Neulancierung Basiskommunikation

Die Neulancierung der Basiskommunikation biegt langsam aber sicher auf die Zielgerade ein. Nachdem der SBV 2017 die Strategie von «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» komplett überarbeitete, standen im ersten Quartal 2018 der Aufbau der neuen Werbelinie, der Marke und des Claims im Vordergrund. Nach den Promis und den Tieren im Edelweisshemd rücken nun wieder Bauern und Bäuerinnen als Botschafter und Botschafterinnen in den Fokus. Die Lancierung ist auf Juli 2018 geplant.

AMS

Agro-Marketing Suisse (AMS) ist eine wichtige Partnerorganisation des SBV. Sie hat unter dem Titel «Innere Werte» zu Beginn des Jahres eine neue Werbekampagne für Suisse Garantie gestartet. Diese steht unter dem Motto «Mehrwerte und Leistungen kommunizieren».

Agristat

Zu Jahresbeginn galt es, die definitiven Landwirtschaftsstatistiken 2017 zu erstellen und die Revision des Indexes der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Produktionsmittel abzuschliessen. Aufgrund der Freihandelsdiskussion (Mercosur, Malaysia) wurden diverse Auswertungen zum Aussenhandel erstellt.



Schweizer Bauernverband
Laurstrasse 10 | 5201 Brugg
Telefon 056 462 51 11 | Fax 056 441 53 48
info@sbv-usp.ch | www.sbv-usp.ch

Mitteilung Nr. 244, Sonderbeilage
der «Bauernzeitung», 18. Mai 2018

ISSN 1661-836X